

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

4/2003 109. Jg
Juli / August



Wir sind bereit für Ihren Besuch!

Wanderheime des Schwäbischen Albvereins

Bewirtschaftete Wanderheime:



Burg Teck
bei Owen/Teck, Landkreis Esslingen
ganzjährig geöffnet, Gast- und Gartenwirtschaft, Übernachtungen, Di Ruhetag, Mo ab 14 Uhr geschlossen
Schopflocher Berghalbinsel
Mittlere Schwäbische Alb



Rauher Stein
bei Irndorf, Kreis Tuttlingen
März-Oktober geöffnet,
Gastwirtschaft, Übernachtungen,
Di Ruhetag
Naturpark Obere Donau



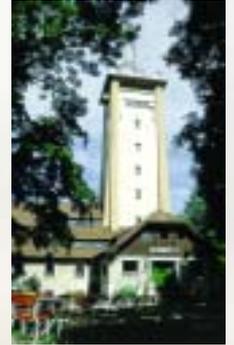
Nägelehaus
auf dem Raichberg bei Albstadt-Onstmettingen, Zollernalbkreis
ganzjährig geöffnet, Gastwirtschaft, Übernachtungen,
Di Ruhetag, Mo ab 14 Uhr geschlossen
Zollernalb, Südwestalb



Pfannentalhaus
bei Lauingen-Haunsheim, Landkreis Dillingen
ganzjährig geöffnet, Gastwirtschaft, Übernachtungen, Do Ruhetag
Ostalb



Wasserberghaus
bei Schlat, Landkreis Göppingen
ganzjährig geöffnet, Gastwirtschaft, Übernachtungen, Di, Mi Ruhetag
Mittlere Schwäbische Alb



Roßberghaus
bei Reutlingen-Gönningen, Landkreis Reutlingen
ganzjährig geöffnet, Gastwirtschaft, Übernachtungen, Di Ruhetag
Mittlere Schwäbische Alb

Von Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins im Ehrenamt bewirtschaftete Wanderheime, nicht ständig geöffnet

Hütten in der Natur

Lochenhütte
auf dem Lochenstein bei Meßstetten-Tieringen, Zollernalbkreis; ohne Wasser und elektrischen Strom – Südwestalb

Juxkopfhütte
bei Spiegelberg, Rems-Murr-Kreis
ohne Wasser und elektrischen Strom
Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Nur für Gruppen

Rathaus Dürrwangen
in Balingen-Dürrwangen, Zollernalbkreis
Balinger Berge,
Südwestalb

Farrenstall
bei Allmendingen-Weilersteußlingen, Alb-Donau-Kreis
Mittlere Schwäbische Alb

Jugendzentrum Fuchsfarm
auf dem Raichberg bei Albstadt-Onstmettingen, Zollernalbkreis
Zollernalb, Südwestalb

Füllmenbacher Hof
bei Sternenfels-Diefenbach im Stromberg
Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Einkehren und übernachten:

Eschelhof
bei Sulzbach/Murr, Rems-Murr-Kreis
Einkehr und Übernachtungen am Wochenende
ganzjährig, als Selbstversorger auch werktags,
Gartenwirtschaft mit Spielwiese
Murrhardter und Welzheimer Wald,
Löwensteiner Berge,
Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Franz-Keller-Haus
bei Schwäbisch Gmünd, Ostalbkreis
Gastwirtschaft, Übernachtungen,
am Wochenende / Feiertag ganzjährig
Kaltes Feld, Ostalb

Eninger Weide Hans-Schenk-Haus
bei Eningen unter Achalm, Landkreis Reutlingen; am Wochenende/Feiertag bewirtschaftet, Übernachtungen
Mittlere Schwäbische Alb

Burg Derneck
zwischen Gundelfingen und Indelhausen im Großen Lautertal, Landkreis Reutlingen
Kiosk nur am Wochenende/Feiertag geöffnet
Übernachtungen nur am Wochenende und in den Ferien
Großes Lautertal, Mittlere Schwäbische Alb

Weinsberg
in Weinsberg, Landkreis Heilbronn
am Wochenende/ Feiertag bewirtschaftet, Übernachtungen (Matratzenlager)
Löwensteiner Berge,
Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

nur Übernachtungen am Wochenende

Kapfenburg
bei Lauchheim, Ostalbkreis
Ostalb, Hauptwanderweg 1
(Nordrandweg der Schwäbischen Alb),
Härtsfeld und Ellwanger Seenplatte

Weidacher Hütte
bei Blaustein-Weidach, Alb-Donau-Kreis
Ulmer und Blaubeurer Alb

Nusplinger Hütte
bei Nusplingen, Zollernalbkreis
Bäratal, Großer Heuberg,
Südwestalb

Friedberg
in Saulgau-Friedberg, Landkreis Sigmaringen
Oberschwaben

Sternberg
bei Gomadingen, Landkreis Reutlingen
Großes Lautertal,
Mittlere Schwäbische Alb

Sulzdorf
in Sulzdorf bei Schwäbisch Hall
Bühlertal, Hohenlohe

Ein Prospekt für sämtliche Wanderheime ist bei der Hauptgeschäftsstelle (s.S.35) erhältlich

Dr. Volker Kracht Truppenübungsplatz Münsingen Kronjuwel der Schwäbischen Alb	4	Forum	18
Willi Stächele Herausforderung und Verpflichtung Erhaltung unserer Kulturlandschaft	8	Mundart & Musik	20
Reinhard Wolf Neues Naturschutzgebiet zwischen Crailsheim und Kirchberg Jagsttal unter Schutz gestellt	10	Kinderseite Der Rabe erzählt	21
Ulrich Luik / Dietrich Wagner Landschaftspflegegrupp vor Ort in Plochingen Viel Schweiß für Trockenmauern	13	Oliver Rademann/Heiko Herbst Fortbestand der Deutschen Wanderjugend im Bundesjugendring gefährdet – Talsohle nach der Bundesdelegierten- versammlung durchschritten	22
Prof. Dr. Theo Müller Neues Buch des Schwäbischen Albvereins zum Jahresthema 2003/2004 Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis	14	Dieter Stark Vereinsgaben im neuen Format	23
Werner Breuninger Jahresbericht des Naturschutzreferenten Gelebter Naturschutz im Albverein	16	Schwäbischer Albverein – Intern	24
Dr. Rudolf Schlegelmilch Die Ressource Landschaft ist endlich	18	Schwäbischer Albverein – Aktiv	26
		Neue Bücher & Karten	27
		Wichtige Adressen	35

Titelbild: Blühender Mähdler auf der Schwäbischen Alb mit roter Berg-Esparssette, weiß blühendem Hügelmeister und rundblättriger Glockenblume. Foto: Th. Pfündel (TP)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, sind das schöne Albvereinsfest und die Jahreshauptversammlung in Albstadt gerade vorüber. Einen Rückblick werden Sie jedoch in unserer nächsten Ausgabe (Heft 5) sehen können, zusammen mit Sonderseiten über die vielen gelungenen Aktionen unserer Familiengruppen im sehr erfolgreichen Familienmonat Mai. Die aktuelle Ausgabe ist dem Naturschutz gewidmet und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Schwäbischen Albverein.

Einen schönen Sommer wünschen Ihnen

Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart
Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9018810
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de
www.publica-stuttgart.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 Landesbank BW (BLZ 600 50101)

ISSN 1438-373X
Auflage 87.000
Sechs Ausgaben jährlich
(jeweils Anfang Jan. / März /
Mai / Juli / Sept. / Nov.)

Redaktionsschluss	Anzeigenschluss
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.

www.schwaebischer-albverein.de

Truppenübungsplatz Münsingen: Kulturlandschaft aus dem 19. Jahrhundert

Kronjuwel der Schwäbischen Alb

Von Dr. Volker Kracht, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege, Tübingen

Fotos: Th. Pfündel



Als sei die Zeit vor 100 Jahren stehen geblieben – und als könne man darauf warten, dass auf der staubigen Chaussee in der weiten Wiesenlandschaft die Postkutsche heranrumpelt – so präsentiert sich der Truppenübungsplatz Münsingen, wenn man Gelegenheit hat, ihn an einem sonnigen Sommertag ohne Schießbetrieb zu besuchen. Weite Wiesen und Schafweiden, gesäumt von Buchenwäldern oder alten Hute-waldflächen mit knorri-gen Weidbuchen – nichts zu hören außer dem Rauschen des Windes,

dem Gesang einer aufsteigenden Heidelerche und dem Zirpkonzert der Heuschrecken in den bunten Wiesen – wie passt das zusammen mit Truppenübungsplatz und militärischem Sperrgebiet?



Zugegeben – es sieht nicht überall so aus. An anderen Stellen sind die Spuren militärischer Nutzung deutlich – im Randbereich des Platzes etwa, oder in mit quadratischen Aufforstungen standortfremder Gehölze und militärischen Einrichtungen hergerichteten Schießbahnen. Und vor allem: Im Boden versteckt lagern die Reste von über 100 Jahren Beschuss – da gibt es Blindgänger, Patronen und andere gefährliche Reste, nur weiß man nicht genau, wo. Als militärisches Sperrgebiet darf der Platz



ohnehin nicht betreten werden, aber auch nach einem Ende des Übungsbetriebes könnten nur wenige Wege freigegeben werden – die Explosionsgefahr bleibt!

Aber trotzdem: Wer bei dem Wort Truppenübungsplatz an eine degradierte, zerwühlte Landschaft und von Panzerketten umgepflügte Schlammwüsten denkt, muss umlernen: Tatsächlich finden wir ein Mosaik nutzungsbedingter, aber auch natürlicher Landschaftselemente von herausragendem Naturschutzwert – mit ausgedehnten Magerrasen, Trockenrasen und Wacholderheiden, die außerhalb der militärischen Übungszeiten von 12.000 Mutterschafen in Hütelaltung beweidet werden. Eingestreut in die teils offene, teils parkartige Weidelandschaft findet man Weidbuchenfelder, die Zeugnis ablegen von der Waldweide vergangener Zeiten, Einzelbäume, Hecken, Feldgehölze, Steinriegel, Felsen, Dolinen, aber auch Tümpel. Die typischen Buchenwälder schließlich gehen in den kühl-schattigen Trauflagen am Westrand des Übungsplatzes stellenweise in Ahorn-Eschen-Schluchtwälder über.

Kulturlandschaft wie im 19. Jahrhundert

Der Truppenübungsplatz bietet uns das Bild einer Kulturlandschaft, wie es im 19. Jahrhundert vielleicht typisch war für die Kuppenalb, wie wir es außerhalb des Sperrgebietes jedoch nirgendwo mehr entdecken – geprägt von großer Weite, von Stille und nur extensiver Nutzung. Das Mosaik unterschiedlicher



Biotoptypen ist gleichzeitig Grundlage für eine reiche Pflanzen- und Tierwelt. Wo sonst im Land gibt es magere, durch 12.000 Schafe struktur- und artenreich gehaltene Wiesen von ähnlicher Ausdehnung, Lebensraum für viele selten gewordene Tierarten? Hier brüten Wiesenbrüter wie Heidelerche, Steinschmätzer, Braunkehlchen und Schwarzkehlchen teilweise in großer Zahl. Aber auch Rotmilan oder Neuntöter, der Charaktervogel der Schwäbischen Alb, finden hervorragende Lebensbedingungen. Wohl nirgendwo im Land gibt es einen größeren und langjährig stabilen Brutbestand des Neuntötters (weit über 100 Brutpaare).

Mit 72 Tagfalterarten kann man nahezu 60 % der in Baden-Württemberg vertretenen Tagschmetterlingsarten auf den Wiesen entdecken, und neben 23 anderen Heuschreckenarten kommt hier der auf der Schwäbischen Alb vom Aussterben bedrohte Gebirgsgrashüpfer (*Stauroderus scalaris*) in großer Individuenzahl vor. Nur diesem Bestand, aus dem viele Tiere auswandern in andere geeignete Flächen, der also als „Spenderpopulation“ für das weite Umfeld fungiert, ist es zu verdanken, dass die Art auf der Schwäbischen Alb bisher überleben konnte.

Der Truppenübungsplatz war über 100 Jahre ein Reservat, in dem der wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel ausgegrenzt war. Im militärischen Sperrgebiet gab es keine Nutzungsansprüche von anderer Seite. Die Landschaft blieb unberührt wie beispielsweise die Waldweide mit den großen alten Weidbuchen.



Lydia Nitte



Auf den ersten Blick ist es sicher überraschend, dass auch Amphibien und Libellen zahlreich und mit vielen verschiedenen Arten zu den Bewohnern dieser Landschaft gehören. Die wassergebundenen Tiere haben davon profitiert, dass die rasch fahrenden Panzer mit ihren Ketten während des langjährigen Übungsbetriebes Bodenwellen geschaffen haben, in deren Senken sich Regenwasser sammeln und halten konnte. Weit über 1.800 oft nur sehr kleine Tümpel bereichern heute die Biotopvielfalt.

Zur Geschichte des Übungsplatzes

Die Gründe dafür, dass der Truppenübungsplatz heute zu den „Highlights“, den Kostbarkeiten des Naturschutzes in Baden-Württemberg gehört, hängen eng mit seiner Geschichte als militärisches Sperrgebiet zusammen. 1895/96 auf einer Fläche von etwa 3.600 ha Größe begründet, umfasste der Platz zunächst das zentrale Hardt und umliegende Flächen. Zwischen 1937 und 1942 wurde er auf seine heutige Größe ausgedehnt und gleichzeitig zum „Gutsbezirk“ umgewandelt, d. h. der Gemeindehoheit entzogen und direkt dem Reich bzw. nachfolgend dem Bund unterstellt. Seine wohl intensivste Nutzung als Übungsgelände und Bomben- bzw. Granatenziel erfuhr der Platz von 1945 bis 1992, als die französische Armee hier zeitweise mit bis zu 10.000 Soldaten und 500 schweren Panzern übte. Seit 1992 untersteht er der Bundeswehr. Seit dieser Zeit gibt es für den Platz auch eine eigene Bundeswehr-Umweltverwaltung. Sie ist – in Aufgabenteilung mit dem zuständigen Bundesforstamt – für die Pflege und Sicherung der schützenswerten Natur auf dem Platz zuständig. Ihrer engagierten Arbeit verdanken wir auch die gute Dokumentation und Kenntnis über das, was diese Landschaft aus Naturschutzsicht so wertvoll macht.

Dazu gehören drei wesentliche Punkte:

- Kein „Flächenverbrauch“: Mit ca. 67 km² ist der Truppenübungsplatz heute einer von ganz wenigen, nicht durch Siedlungen und öffentliche Verkehrswege zerschnittenen Räumen dieser Größe in Baden-Württemberg. Und rechnet man die unzerschnittenen angrenzenden Bereiche dazu, sind es insgesamt deutlich über 100 km², die als zusammenhängender Lebensraum für solche Tierarten zur Verfügung stehen, die großräumige Ansprüche haben.

- Kein wirtschaftlicher Nutzungsdruck: Hecken, Feldraine und Bäume brauchten keiner Ackernutzung zu weichen; Dünger, Gülleentsorgung und Pestizide wurden nie zum Thema. Die extensive Schafbeweidung musste nicht mit modernen Landnutzungsweisen konkurrieren, sondern war aus militärischer Sicht für die Offenhaltung der Schießbahnen sinnvoll.

- Kein Freizeitgelände: Weder Mountainbiker noch freilaufende Hunde stören die Vögel bei der Brut, keine Sportveranstaltung zieht Besucherverkehr an, etc. An den Lärm der schießenden Panzer konnten sich die Vögel offenbar gewöhnen.



Studierende der FH Nürtingen und die Naturschutzbeauftragte der Bundeswehr Lydia Nitte (rechts) an einem Tümpel. In diesen Panzerspuren finden sich reichlich Studienobjekte wie Krötenlaich und Kaulquappen.



Aber wenn die Soldaten abziehen?

Vor wenigen Monaten ist die Entscheidung gefallen: Ende 2004 wird die Bundeswehr die militärische Nutzung des Truppenübungsplatzes aufgeben, bis Ende 2005 soll das gesamte militärische Personal abgezogen sein. Was dann? Mit dieser Frage setzen sich Arbeitsgruppen auseinander, zu denen der zuständige Tübinger Regierungspräsident die berührten Landkreise, Gemeinden, Verbände und anderweitig Betroffenen zusammengespannt hat. Eines war schnell klar: Für die Zukunft des Truppenübungsplatzes kann nur eine Konzeption in Frage kommen, die dem Naturschutz Vorrang einräumt, die enorme ökologische Wertigkeit dieser Landschaft sichert und Besuchern gleichzeitig die eingeschränkte Möglichkeit eröffnet, die einmalige Kulturlandschaft zu erleben – jedoch ohne



Lydia Nittel

sie zu gefährden! Welches dafür das richtige Instrument ist, NATURA 2000-Gebiet, Naturschutzgebiet und/ oder Biosphärenreservat, wird sich zeigen, wenn die Konzeption für die künftige Sicherung und Entwicklung vorliegt. Aber bis dahin stehen noch eine Reihe weiterer wichtiger Fragen zur Lösung an, wie beispielsweise: Wer wird künftig Eigentümer des Platzes? Wie kann sichergestellt werden, dass auch in Zukunft niemand von im Boden lagernden Explosivstoffen gefährdet wird? Wo muss eventuell geräumt werden? Wer übernimmt die Haftung? Wie viel Geld wird gebraucht und woher soll es kommen?

Mit dem Abzug der Militärs gehen diejenigen, die den besonderen Wert dieser Landschaft bisher bewahrt haben. Diese Werte nun ohne sie zu sichern und weiter zu entwickeln, sie aber auch – so weit dies ohne Beeinträchtigung und ohne Selbstgefährdung möglich ist – zu öffnen für die Wissenschaft und das Naturerlebnis der Öffentlichkeit, ist eine schwierige Aufgabe. Der Schwäbische Albverein wie auch die anderen Naturschutzverbände werden dabei wichtige Partner sein.



△△△ Eine sehr alte Weidbuche mit wunderschönem Wuchs
 △△ Schmetterlinge in Hülle und Fülle besiedeln die weiten Wiesen, hier der Schwalbenschwanz.

△ Eine erwachsene Raupe des Wolfsmilchspinners [*Malacosoma castrensis*]. Diese Art ist in Baden-Württemberg nur noch auf den Magerrasen der Alb und des Tauberlandes zu finden.

Herausforderung und Verpflichtung:

Erhaltung unserer Kulturlandschaft

Von Willi Stächele, Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Baden-Württemberg



Nur die Beweidung mit angepassten Rinderrassen kann das typische Landschaftsbild des Hochschwarzwalds erhalten.

Am Anfang der Diskussion über die Erhaltung der Kulturlandschaft stehen zwei Grundfragen: Sollen wir in Baden-Württemberg eine gepflegte Kulturlandschaft nachhaltig und flächendeckend erhalten? Wenn „Ja“, wie soll das geschehen? Durch produktive land- und forstwirtschaftliche Nutzung oder durch öffentlich finanzierte Pflegemaßnahmen unter Verzicht auf eigene Nahrungsmittelproduktion? Die Beantwortung dieser Fragen ist nicht nur Aufgabe der Agrarpolitik, sondern der Gesellschaft insgesamt. Es ist höchste Zeit, sich mit der weiteren Entwicklung unserer Kulturlandschaft auseinander zu setzen und nach zukunftsorientierten Lösungsansätzen zu suchen.

Die Erkenntnis von Heraklid vor 2500 Jahren „Alles fließt“ gilt auch für Landschaft und Landschaftsbild. Diese Feststellung ist deshalb so wichtig, weil Menschen dazu neigen, die persönlich erlebte Zeitspanne „absolut“ zu setzen: „So wie es heute ist, so soll es auch immer bleiben“. Die retrospektive Betrachtung der Landnutzung zeigt, dass „Landschaft“ nichts Statisches ist, sondern dass ein ständiger Wechsel des Landschaftsbildes geradezu typisch ist. Durch Naturkatastrophen, Kriege oder die Zunahme der Weltbevölkerung wird dieses Wechselspiel weitergehen. Wer den Stand des Jahres 2003 für alle Zeiten festschreiben will, wird scheitern! Im Gegensatz zu früheren Jahrhunderten kann es sich die Gesellschaft heute leisten, über den wünschenswerten Zustand der Landschaft zu diskutieren.

Förderung der Landwirtschaft stärkt Kulturlandschaft

Mit einem Bündel an Förderinstrumenten unterstützt Baden-Württemberg die flächendeckende und umweltverträgliche Landbewirtschaftung. Ohne diese Fördermittel wären nur noch wenige landwirtschaftliche Betriebe im Weltmarkt konkurrenzfähig: Die Lohn- und Arbeitskosten sind zu hoch, die natürlichen Standortverhältnisse vielerorts zu schlecht, die Umweltauflagen streng und die Bodenordnung an der Größe der Familienbetriebe mit kleineren Schlägen orientiert.

Die Offenhaltung der Landschaft durch den öffentlichen Dienst ist keine Alternative zur bäuerlichen Landbewirtschaftung. Das wäre mit unglaublichen Kosten verbunden und dies ohne jegliche Produktivität der Flächen! Auch Löhne auf dem Niveau von Osteuropa oder die Absenkung von Umweltstandards sind indiskutabel. Bleibt also die Alternative, die Flächen zu bewirtschaften und die Differenz zwischen Weltmarktpreisen und erforderlichem Betriebseinkommen durch die Gesellschaft abzudecken.

„Kultur ist und bleibt das Gegenteil von Natur“ hat der österreichische Philosoph Egon Friedell postuliert. Auf die Kulturlandschaft übertragen, bedeutet dies die bewusste Entscheidung zu Gunsten der Nutzung und damit der Gestaltung der Natur.

Förderinstrumente zur Erhaltung der Kulturlandschaft

Die Förderinstrumente dürfen nicht auf die reine Pflege reduziert werden. „Pflegefälle“, wie das einmalige Mähen der Wiesen im Jahr, womöglich noch mit anschließender „Entsorgung“ des Mähgutes, müssen die ultima ratio bleiben. Diese Art der Offenhaltung kann nur dann in Frage kommen, wenn gar keine landwirtschaftliche Nutzung möglich ist oder wenn dies aus Gründen des Naturschutzes wünschenswert erscheint oder sogar geboten ist. Grundsätzlich sollen landwirtschaftliche Flächen auch weiter ein Glied in der Kette der Nahrungsmittelproduktion sein. Eines darf dabei nicht vergessen werden: Landwirtschaftliche Betriebe stehen im nationalen und internationalen Wettbewerb. Und weil die Rahmenbedingungen wie z. B. Arbeitskosten oder die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sehr unterschiedlich sind, hat dies Auswirkungen auf die Produktionskosten. Die Kosten lassen sich im Markt aber kaum durchsetzen, weil, vereinfacht dargestellt, die Mehrzahl der Verbraucher nicht bereit oder in der Lage ist, höhere Preise z. B. für Rindfleisch aus Schwarzwälder Höhenlandwirtschaft zu bezahlen, wenn das Steak aus Argentinien zu einem deutlich niedrigeren Preis angeboten wird.

Um diese Differenz zwischen „wahren Kosten“ und per Marktpreisen erwirtschaftbaren Kosten auszugleichen, muss der Staat eingreifen. Der Markt versagt, weil die Fülle der sonstigen Leistungen der Land- und Forstwirtschaft für Landschaft und Natur bis dato nicht an Märkten gehandelt werden.

Zweifelsohne wäre es wünschenswert, wenn sich der Staat in Land- und Forstwirtschaft vornehm zurückhalten könnte. Aber was würde das konkret bedeuten? Die Grundeigentümer müssten „Eintrittspreise“ für das Betreten des Waldes oder „Genussentgelt“ für den Ausblick auf die offene Landschaft verlangen dürfen. Mit dieser Möglichkeit müsste, wie bei jedem anderen Unternehmen auch, die Entscheidungsfreiheit des land- und forstwirtschaftlichen Unternehmers verbunden sein, diese Leistungen nicht anzubieten, also beispielsweise den Wald zu sperren oder die Landschaft zu wachsen zu lassen. Jeder weiß, das ist ein völlig unrealistisches Szenario, nicht wünschenswert und mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht vereinbar.

Die Programme

Unser Ansatz in Baden-Württemberg stützt sich deshalb auf drei Programme: Mit dem **Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich (MEKA)**, der **Ausgleichszulage für Landwirtschaft in benachteiligten Gebieten und Berggebieten (AZL)** und der **Landschaftspflegerichtlinie (LPR)** werden z. B. Leistungen zur Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft honoriert, Ausgleichsleistungen für die Bewirtschaftung von „Grenzertragsstandorten“, also Flächen mit bescheidenem Ertrag, bezahlt oder Projekte des „Vertragsnaturschutzes“ unterstützt. Zu den „drei Klassikern“ kommen weitere Initiativen wie die Gründung von Landschaftserhaltungsverbänden, die PLENUM-Konzeption, die Naturparkförderung oder verschiedene Modellprojekte zur Offenhaltung der Kulturlandschaft.

Ergänzt werden die finanziellen Förderinstrumente mit Steuerungsinstrumenten im Planungs- und Ordnungsrecht. Am Beispiel der Flurneuordnungen, die betriebswirtschaftliche Vorteile für die Bewirtschafter bringen, lässt sich das gut zeigen. Optimale Gewinnstrukturen, wirtschaftliche Schläge und ein leistungsfähiges landwirtschaftliches Wegenetz haben sich an vielen Orten eben nicht durch privaten Landtausch und Erschließungsmaßnahmen „ergeben“. Der Staat bietet die Gewähr dafür, dass die Flurneuordnungen gerecht vollzogen werden.

Auf kommunaler Ebene dient als Entscheidungsgrundlage im Regelfall der kommunale Landschaftsplan, in dem unter anderem auch Fragen der Erholungsvorsorge und des Landschaftsbildes thematisiert werden. Pflegepläne oder Mindestflurkonzepte sind weitere Instrumentarien zur Steuerung der Entwicklung unserer Kulturlandschaft.

Ein neuer Ansatz: PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt)

Die Zeiten, in denen der Reservatsgedanke als ideales Instrument des Naturschutzes angesehen wurden, sind passé. Manche Schutzziele lassen sich auch weiterhin nur in „Reservaten“

umsetzen, wie z. B. in Bannwäldern und Naturschutzgebieten. Aber in vielen Fällen lassen sich auch andere Lösungen finden, wie beispielsweise in den bisher fünf PLENUM-Gebieten in Baden-Württemberg. Dort ist der Gedanke „schützen durch nützen“ verinnerlicht, dort wird ein Konsens zwischen Mensch und Natur gesucht und gefunden.

Beratungsteams Kulturlandschaft

Ein neuer Ansatz, um die nachhaltige Nutzung und Pflege der Flächen zu sichern und zu optimieren, sind die „Beratungsteams Kulturlandschaft“, die als Modellprojekt in den vier Bereichen Lörrach/Waldshut, Rastatt/Offenburg, Großer Heuberg und Ostalbkreis seit Frühjahr 2003 tätig sind. Sie setzen sich aus je einem Vertreter aus Landwirtschaft, Naturschutz, Flurneuordnung und Forsten zusammen und bieten „Beratung aus einer Hand“ an. Die Teams unterstützen die Kommunen bei der Suche nach optimalen Lösungswegen für die Offenhaltung der Landschaft. Wenn die Gesellschaft eine gepflegte Kulturlandschaft will, muss sie auch bereit sein, dafür einen angemessenen Preis zu bezahlen. Der gezielte Einkauf heimischer Produkte ist ein Beitrag dazu. Maßgeschneiderte Förderprogramme, die es den Landwirten ermöglichen, auch unter schwierigen Wettbewerbsbedingungen das Land zu bewirtschaften, sind ein weiterer wesentlicher Baustein, um die Landschaft offen zu halten. Ein wichtiger Schritt wird auch darin bestehen, das gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung der Kulturlandschaft für die Lebensqualität zu schaffen und zu stärken. Die Landesregierung Baden-Württemberg stellt sich dieser Herausforderung.



Auch die extensive Bewirtschaftung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten durch Landwirte wäre ohne Finanzhilfen nicht möglich – hier am Schopflocher Moor.



Streuobstwiesen, landwirtschaftliche Kleinflächen – ein abwechslungsreiches Landschaftsbild, auf das wir nicht verzichten wollen, das aber sehr arbeitsintensiv und ertragsarm ist.



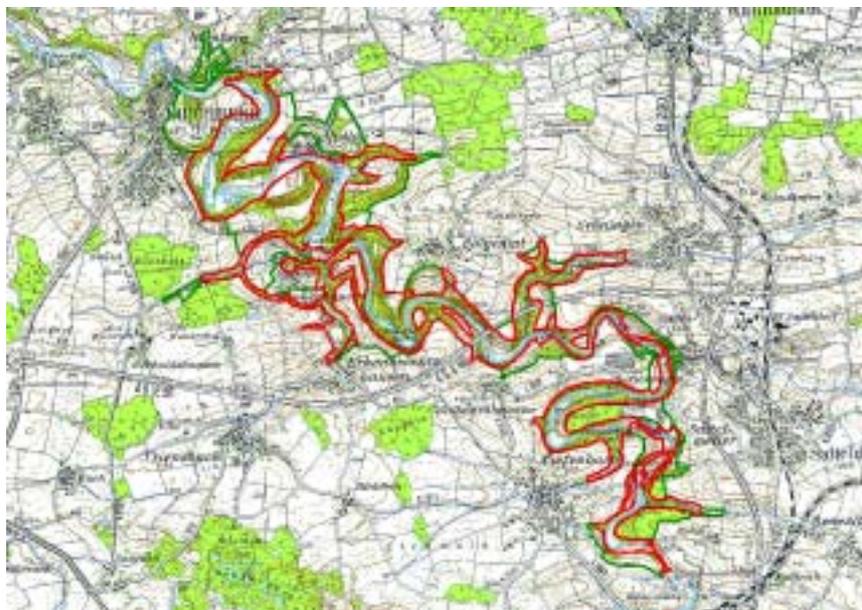
Neues Naturschutzgebiet zwischen Crailsheim und Kirchberg

Jagsttal unter Schutz gestellt

Von Reinhard Wolf, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart

Die erste Reaktion bei vielen Leuten, wenn sie „Neues Naturschutzgebiet ...“ hören oder lesen, ist: „Ach, jetzt darf man da auch nicht mehr hin; jetzt darf da überhaupt nichts mehr verändert werden ...“. Verbote, Strafen, „Käseglocke“ usw. – das verbinden viele mit Naturschutz. Langsam – zuerst mal weiterlesen! Um es gleich vorneweg zu sagen: Der Spaziergänger und Wanderer im neuen Naturschutzgebiet „Jagsttal mit Seitentälern zwischen Crailsheim und Kirchberg“ ist kaum betroffen, so lange er auf den Wegen bleibt. Und damit dürfen die allermeisten Besucher des schönen Talabschnittes all das, was sie seither gemacht haben, auch weiterhin tun. Das ist doch schon mal eine gute Nachricht!

Das Jagsttal zwischen Crailsheim und Kirchberg gehört unbestritten zu den schönsten Fleckchen im Land. Lange Jahre, als die Gegend vor dem Autobahnbau noch etwas abgeschieden war, galt es als „Geheimtipp“ für Wanderer, die eine schöne Flusslandschaft und Stille suchten. Das ist in den vergangenen zwanzig Jahren zunehmend anders geworden: Der Autobahnverkehr lärmt ununterbrochen Tag und Nacht auf zwei Brücken über Jagst und Gronach, das Tal und seine Umgebung wurde zunehmend erschlossen, und zunehmend wurde auch wild gezellet, gefestet usw. Auch anderen Gefahren war und ist das Tal ausgesetzt: In den 1960er Jahren war geplant, das Tal oberhalb Lobenhausen in einen großen Stausee zu verwandeln, ein Steinbruch bei Neidenfels dehnt sich mehr und mehr aus, eine Motocrossanlage entstand und andere kleinere und größere Belastungen kamen hinzu. Wer das Tal gut kennt, wird bestätigen können: Mehr und mehr Umtriebigkeit beherrscht das einst stille Tal, die stille Schönheit ist leicht angekratzt.



◁ Blick vom Bärenstein bei Bölgental am frühen Morgen in das noch verschattete Jagsttal.

Die vielen noch erhaltenen Wehre wie hier in Neidenfels unter Schloss Burleswagen bezeugen eine einstmals reiche Mühlenkultur ▷

Größe und Lage

Das neue Naturschutzgebiet, dessen Rechtsverordnung nach fünf Jahren intensiver Diskussion mit den Städten Crailsheim und Kirchberg sowie der Gemeinde Satteldorf, mit Grundeigentümern, Landwirten und zahlreichen berührten Institutionen am 14. Januar 2003 von Regierungspräsident Dr. Udo Andriof unterzeichnet wurde, legt gleichsam „Spielregeln im Umgang mit Natur und Landschaft“ fest. Es würde nun zu weit führen, hier den Inhalt der Verordnung wiederzugeben, beschränken wir uns deshalb auf einige allgemeine Dinge und das, was den Wanderer interessiert:

Das Naturschutzgebiet ist knapp 500 Hektar groß und umfasst den Talabschnitt zwischen der Heldenmühle unterhalb Crailsheim und Kirchberg; einbezogen sind der Fluss, die Wiesen der Talau und ein Großteil der Hangwälder. Enthalten ist das Gronachtal von Gröningen an abwärts, ebenso einige Seitenklingen. Umgeben wird dieses Naturschutzgebiet von einem rund 430 Hektar großen Landschaftsschutzgebiet, das im wesentlichen die landwirtschaftlichen Nutzflächen im Tal und in einem Streifen oberhalb der Hangkanten einschließt. Im einzelnen ist die Abgrenzung so unübersichtlich wie das Tal selbst. Auf Flurkarten sind die Grenzen meteregenau festgelegt, und die Grundeigentümer wissen natürlich, ob sich ihre Grundstücke im Naturschutzgebiet, im Landschaftsschutzgebiet oder außerhalb befinden. Der Besucher muss eigentlich nur ganz grob wissen: Das Tal ist Naturschutzgebiet, die Randlagen sind Landschaftsschutzgebiet. An wichtigen Stellen, wo es notwendig erscheint, werden



R. Wolf

Informationstafeln aufgestellt werden. Wer die Grenzen und die Vorschriften genau wissen will, kann auf den Bürgermeisterämtern oder beim Landratsamt den Verordnungstext und die Detailkarten einsehen; in der nächsten Ausgabe der topographischen Karte des Landesvermessungsamtes wird die Grenze des Naturschutzgebietes mit einer Punktklinie eingetragen sein.

Abwechslungsreiche Landschaft

Das Jagsttal zwischen Crailsheim und Kirchberg zeichnet sich durch seinen windungsreichen Verlauf und enge, geradezu hufeisenförmige Flusschlingen aus. Oft fallen die Steilhänge abrupt von der nahezu ebenen Hochfläche ab. So unterschiedlich die Talformen, so verschiedenartig sind die Nutzungen: Die Talau verengt sich an manchen Stellen auf wenige Schritte rechts und links des Flusses, an anderen Stellen, vor allem bei Lobenhausen und Mistlau, erstrecken sich weite Wiesen. Leider sind von der Gaismühle und der Heinzenmühle nur noch wenige Mauerreste vorhanden. Die Hangwälder, meistens artenreiche Laubmischwälder, unterscheiden sich hinsichtlich der Baumartenzusammensetzung, je nachdem, ob es sich um sonnige steile Südflanken handelt. Hangwiesen, stellenweise auch

Schafweiden, mischen sich zwischen die bewaldeten Partien – in jeder Biegung des Tales sieht die Landschaft wieder anders aus.

Von der artenreichen Tier- und Pflanzenwelt seien hier nur einige Arten genannt, die Kennzeichen für die Vielfalt an Lebensräumen sein sollen: Silberblatt und Hirschzunge in schattigen Hangwäldern, Kammwachtelweizen und Orchideen auf Halbtrockenrasen in Südlage, Pfeil-

Eintauchen in eine fast unberührte Naturidylle kann man an einigen Stellen des neuen Naturschutzgebiets.



R.



dings nunmehr untersagt – zum Lagern, Spielen und Umhertollen, womöglich zum freien Laufenlassen von Hunden muss man sich andere Talabschnitte suchen. Für Jäger, Fischer, Kanufahrer und Reiter gelten besondere Vorschriften; Reitwege wurden besonders ausgewiesen. Radfahrer dürfen nur Wege von mindestens zwei Meter Breite befahren. Abfälle wegwerfen, die Tier- und Pflanzenwelt schädigen, Lärm machen usw. tut ein Wanderer eigentlich sowieso nicht, nun ist es offiziell untersagt. Drei Gebiete, die alten Steinbrüche bei Erkenbrechtshausen und Mistlau sowie der Steilhang unterhalb des Bärensteins bei Bölgental – wohlgemerkt nicht der Felsvorsprung des Bärensteins selbst – sind zum Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten für alle Besucher des Tales absolut tabu; besondere Schilder werden darauf hinweisen. Das alles klingt sehr streng, wer es sich aber genau überlegt, wird schnell merken: Von den neuen Regelungen sind eigentlich nur Leute betroffen, die abseits der Wege in einer möglichst abgelegenen Talwiese zelten, lagern, Feuer anmachen, ihr Radio plärren lassen und Feste feiern wollen. Dafür aber ist dieser herrliche Talabschnitt zu schade. Halten sich alle an die oben genannten „Spielregeln“, wird das Jagsttal auch kommenden Generationen als kleines Paradies erhalten bleiben – und wer will das nicht?

Literatur:

Hans Mattern: *Das Jagsttal von Crailsheim bis Dörzbach, Wanderung durch ein Landschaftsschutzgebiet*, 5. Auflage, 208 S., 97 Fotos, Kartenskizze, Baier-Verlag Crailsheim, Euro 9,95
 Wanderkarte 1:50.000 des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg, Blatt 12 Schwäbisch Hall – Crailsheim [Achtung: Die in der Karte eingezeichneten Jagststege beim Baierlesstein und bei der Gronachmündung gibt es nicht!]

R. Wolf

kraut und Schwanenblume am Flussufer. 110 Vogelarten, darunter 90 Brutvögel, wurden festgestellt. Die Vielfalt und das Mosaik an Landschaftsbestandteilen macht diesen Jagsttalabschnitt zu einem kleinen Paradies.

Die Land- und Forstwirtschaft spielt im Jagsttal eine wichtige Rolle, sonst ist es mit der gerühmten Mannigfaltigkeit bald nicht mehr weit her: Ohne Nutzung würden die Talauen, die ackerbaulich genutzten Terrassen und die Hänge, wo sie noch Obstbaumwiese, Wiese oder Schafweide sind, in wenigen Jahrzehnten zu Wald. Deshalb wird die Land- und Forstwirtschaft nur wenig eingeschränkt und soll nach Möglichkeit gefördert werden. Nicht erwünscht und deshalb untersagt sind natürlich Mist- und Abfallhaufen an Wald-rändern, Auffüllungen, Aufforstungen, der Umbruch von Wiesen und anderes mehr, aber dafür zeigen die Landwirte Verständnis. Wo möglich, sollen brachliegende Tal- und Hangwiesen wieder bewirtschaftet werden; ebenso gilt es auch die Schäferei zu fördern, damit die offenen Teile des Tales auch weiterhin offen bleiben.

Spielregeln im Naturschutzgebiet

Der Wanderer und Spaziergänger darf sich, wie eingangs schon gesagt, auf allen Wegen frei bewegen. Als Wege zählen auch alle Pfade, sofern sie einigermaßen erkennbar und nicht nur Wildwechsel sind. Man darf selbstverständlich auch weiterhin die Rastplätze nutzen, zum Beispiel an der ehemaligen Heinzenmühle, oben am Baierlesstein oder bei der Hammerschmiede. Das Verlassen der Wege ist aller-

▽ **Das Jagstwehr bei Mistlau aus der Vogelperspektive**

Wandergruppe oberhalb des überdachten Holzstegs bei der ehemaligen Heinzenmühle ▽



R. Wolf

Viel Schweiß für Trockenmauern

Von Ulrich Luik, Naturschutzwart OG Plochingen

und Dietrich Wagner, Umweltbeauftragter der Stadt Plochingen – Fotos: Th. Pfündel



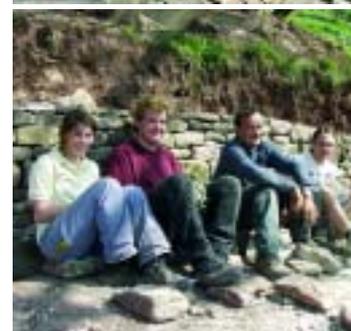
Die ehemaligen Weinbergmauern im Bereich des Hermannsberges und der Nothalde sind als Trockenmauernbestand der bedeutendste Biototyp auf der Plochinger Gemarkung. Dieses Gebiet umfasst rund 10 % der Gemarkungsfläche,

steht großteils unter Landschaftsschutz und wird in absehbarer Zeit keine Nutzungsänderung erfahren. Das bedeutet aber auch, dass die Grundstücke weiterhin mehr oder weniger extensiv von Privatbesitzern in der Freizeit gepflegt werden. Dabei werden die Vorgaben für ein Landschaftsschutzgebiet nicht immer beachtet. So sind die Mauern zunehmend einsturzgefährdet und wohl auf Dauer im bisherigen Umfang nicht zu erhalten. Die Zahl der nicht mehr gepflegten Grundstücke nimmt zu, ganz besonders in den sehr steilen Hanglagen. Aufgelassene Grundstücke, die verbuschen oder verwalden, stören den Gesamteindruck der Kulturlandschaft, bieten sich andererseits aber als Rückzugsflächen für Tiere und Pflanzen an. Es wird daher versucht, einen Grundbestand von besonnten Trockenmauern mit anschließendem Magerrasen auf Dauer zu erhalten oder wiederherzustellen.

Die OG Plochingen plant mit Unterstützung des Gesamtvereins und der Stadt Plochingen die Einrichtung eines entsprechenden Lehrpfades mit einigen Erläuterungstafeln, auf denen zum Beispiel die sachgerechte Bauweise einer Trockenmauer anhand eines Querschnitts oder deren ökologische Funktion und ihre Verbreitung auf der Plochinger Gemarkung dargestellt sind.

Während vom Landkreis Esslingen in diesem Jahr kein Geld für den Lehrpfad zu erwarten ist, fand sich mit dem Verein Neckarhafen Plochingen e. V. ein Sponsor, der die erste Instandsetzung einer Trockenmauer durch den Landschaftspflegegruppe des Schwäbischen Albvereins ermöglichte. Vom 22. bis 30. April 2003 wurde unter der bewährten Leitung von Herrn Dessecker mit Hilfe von vier Zivildienstleistenden ein ca. 25 m² großes baufälliges Mauerstück völlig abgetragen und mit dem vorhandenen Material, ergänzt durch altbrauchbare Sandsteine des städtischen Bauhofes, fachgerecht neu gesetzt. Besonderen Wert wurde auf eine gut zerklüftete Hintermauerung als Unterschlupf für viele Kleinlebewesen gelegt. Wie wichtig dieser Mauerbereich für diese Tiere ist, zeigte sich anschaulich beim Rückbau der alten Mauer, als drei prächtige Feuersalamander geborgen wurden, die sich nach Aussetzung vor einer anderen Mauer in kurzer Zeit dort wieder verkrochen hatten.

Die mustergültig gesetzte Mauer dient in gewisser Weise auch als Werbung für unsere geplanten Maßnahmen und wird vom vorbeikommenden Publikum durchweg anerkennend beurteilt. Eine Hinweistafel wird in Kürze angebracht werden, ferner stellen wir zusammen mit der Stadt Plochingen beim Landkreis Esslingen einen Antrag zur Erlangung von Fördergeldern für das Geschäftsjahr 2004, damit wir weitermachen können.



Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis

Von Prof. Dr. Theo Müller, Vizepräsident



Jeder Spaziergänger und Wanderer, der mit wachen Sinnen durch die Landschaft geht, erfreut sich an bunt blühenden Blumenwiesen, an den vielen Formen und Farben der Blumen, an den grazilen Gräsern und nicht zuletzt an den summenden Bienen, den Schmetterlingen und vielen weiteren Insekten sowie an den hier vorkommenden Vögeln. Die Blumenwiesen beleben und prägen das Landschaftsbild der vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaft und weisen damit für den Erholungssuchenden einen hohen Erholungswert auf, mancherorts sind sie für den Tourismus geradezu ein anziehender Magnet.

In der modernen Landwirtschaft haben allerdings Blumenwiesen keinen Platz mehr. Sie werden aufgegeben und fallen brach, sie werden umgewandelt in blumenarmes Intensivgrasland oder zu Acker umgebrochen. Blumenwiesen als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere werden zusehends seltener. Auch wenn es

gebietsweise wie z. B. in Teilen Süddeutschlands noch verhältnismäßig viele bunte Wiesen gibt, so darf man sich insgesamt über den Verlust an Blumenwiesen nicht hinwegtäuschen. Oftmals ist es ein schleichender Schwund, der zunächst kaum bemerkt wird und erst ins Bewusstsein dringt, wenn es eigentlich schon zu spät ist. Blumenwiesen als buntes Kulturlandschaftselement verkörpern in gewissem Umfang ein Stück Heimat, stellen ein Kulturgut dar, das wir ererbt haben (Kulturerbe). Die Frage unserer Zeit ist, ob wir dieses Erbe annehmen oder als lästigen Ballast in einer modernen Landwirtschaft ausschlagen. Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir uns aber mit dem Erbe beschäftigen, es kennenlernen und überlegen, wie man es – ähnlich anderen Kulturerben wie Bauten, Kunstwerke usw. – pflegen und damit für spätere Generationen erhalten kann.



Was ist eine Wiese?

Von „Wiesen“ hat fast jeder eine Vorstellung. Wenn man aber erklären soll, was eine Wiese ist, dann tun sich viele doch schwer. Bei den Wiesen handelt es sich im Gegensatz zu den meist kurzrasigen Weiden um von mehr oder weniger hochwüchsigen Süßgräsern und Kräutern beherrschte geschlossene Grasfluren der gemäßigten Zone auf mäßig trockenen bis feuchten (mäßig nassen) Standorten, die mindestens einmal im Jahr gemäht werden. Entsprechende Kräuter-Grasfluren anderer Klimagebiete sind die Steppen (durch Winterkälte und

Sommertrockenheit geprägtes Grasland der gemäßigten Zone), die Prärie (Grasland im Innern Nordamerikas), die Pampa (Grasland in Südamerika) und die Savanne (tropisches Grasland, teilweise mit eingesprengten, meist niederwüchsigen, locker stehenden Gehölzen).

Entstehungszeiten der Wiesen

Schon die Römer haben in den von ihnen besetzten Gebieten Germaniens Wiesen für die Tierernährung genutzt. Aber erst, als im Mittelalter etwa ab 1000 n. Chr. die Winterstallhaltung des Viehs aufkam und damit ein erhöhter Bedarf an Winterfutter gegeben war, entstanden überall vermehrt Wiesen. Diese Wiesen entsprachen weitgehend noch nicht den heutigen und konnten nur einmal im Jahr gemäht werden, waren also einschürige Heuwiesen. Sie wurden nicht gedüngt, denn aller Dünger, soweit er überhaupt zur Verfügung stand, wurde für den Ackerbau benötigt. Lediglich in Bach- und Flussauen mit der natürlichen Düngung durch Grund- und Hochwasser hat es schon zweischürige Öhmd- oder Krummetwiesen gegeben. Als im 19. Jahrhundert die ganzjährige Stallhaltung des Viehs eingeführt wurde, benötigte man noch größere Futtermengen. Manche frühere Viehweide wurde jetzt in eine meist einschürige Wiese umgewandelt. Seit Justus von Liebig die moderne Düngerlehre und die Agrikulturchemie begründete, standen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vermehrt Düngemittel (anorganische Mineraldünger im Gegensatz zu organischen Düngern wie Mist) zur Verfügung. Damit konnten mehr und mehr auch Wiesen gedüngt werden. Sie entstanden auch außerhalb der Bach- und Flussauen die uns heute geläufigen zweischürigen Öhmdwiesen.

Wie können wir unsere Blumenwiesen erhalten?

Wer mehr über Blumenwiesen und was man zu ihrer Erhaltung tun kann, wissen will, kann sich in Werner Breuningers Broschüre „Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis“ informieren (10 S., erhältlich beim Referat Naturschutz, PF 104652, 70041 Stuttgart). Zum Naturschutz-Jahresmotto ist darüber hinaus ein Band der Reihe „Natur-Heimat-Wandern“ herausgekommen. „Blumenwiesen, eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer“ weicht inhaltlich von den bisher erschienenen 24 Wanderführern der Reihe ab, indem er ganz dem Thema „Natur“ gewidmet ist. Als Begleitbuch zum Naturschutzmotto will es auch dem Laien Kenntnisse aus der großen Artenvielfalt der Wiesenblumen und -tiere vermitteln und damit auch Begeisterung für sie wecken. Außerdem sollen Einsichten in die ökologischen Bedingungen und Zusammenhänge des Vorkommens und Zusammenlebens von Pflanzen und Tieren an bestimmten Standorten gegeben werden.

Die Autoren: Prof. Dr. Theo Müller (Pflanzen, Zeichnungen), Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, Schriftleiter für Bücher im Schwäbischen Albverein sowie Initiator und Herausgeber der Reihe „Natur-Heimat-Wandern“, sowie Kurt Heinz Lessig (Tiere), Hauptnaturschutzwart Nord – 332 S., 319 Farbfotos, 42 SW-Zeichnungen, € 14, Mitgliederpreis bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle € 10,20.

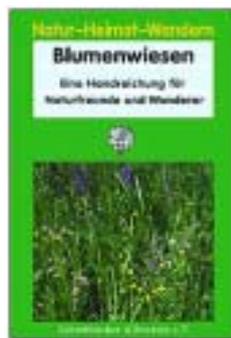
Ebenfalls aus der Feder von Prof. Dr. Müller ist „Wiesen der Schwäbischen Alb“, Heft 24 der Schriftenreihe „Naturschutz im Kleinen“, die von der Stiftung Natur und Umwelt der Landesbank Baden-Württemberg herausgegeben wird – 32 S., 40 Farbfotos, erhältlich gegen Erstattung der Portokosten bei der Stiftung, 70144 Stuttgart oder in einer Geschäftsstelle der LBBW.



- △△ Wundklee
- △ Pfeilginster
- ▽ Kugel-Rapunzel
- ◁ Tauben-Skabiöse mit Widderchen
- ▽ Sonnenröschen

alle Abbildungen aus „Blumenwiesen“

Abb. linke Seite:
▽ Wiesenlandschaft im Christental am Fuß des Kalten Felds
◁ Rindsauge und
△ Kugelorchis



Gelebter Naturschutz im Albverein

Von Werner Breuning

Ohne den Einsatz unserer ehrenamtlichen Helfer in den Ortsgruppen, unserer Naturschutzwarte und Gaunaturwarte wären viele Pflegemaßnahmen nicht möglich. Alles in allem wurden im Jahr 2002 46 650 Arbeitsstunden für das Mähen von Feuchtwiesen, Magerrasen und Heiden, die Neuanlage von wertvollen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere, den Wiederaufbau von eingestürzten Trockenmauern oder den Streifendienst aufgewendet. Für diese beachtliche Leistung und den unermüdlichen Einsatz möchte ich allen aktiven Naturschützern, auch im Namen unseres Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und der Hauptnaturschutzwarte Gerd Schach und Kurt-Heinz Lessig, herzlich danken. Auch dem staatlichen Naturschutz, insbesondere den Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege und vielen Forstämtern, die uns wertvolle Unterstützung zukommen ließen, möchte ich im Namen des Schwäbischen Albvereins unseren Dank aussprechen. Wir bitten und hoffen auf Ihre Mithilfe auch in Zukunft. Wir alle ziehen am gleichen Strang und verfolgen das gleiche Ziel: Die Natur in ihrer Schönheit und mit ihrer Artenvielfalt zu erhalten, damit nachfolgende Generationen in einer liebenswerten Umwelt leben können.



Mainhardter Albvereinsjugend praktiziert aktiven Umweltschutz

Beispielhafte Jugendarbeit im Naturschutz wird von der OG Mainhardt unter Leitung von Familie Fischer praktiziert (oben). Von der Pieke auf lernen dort Kinder und Jugendliche den Umgang mit der Natur. So wurden im Frühjahr von etwa 30 Kindern über 200 Sträucher und acht Bäume gepflanzt. Weiter wurden zwei Lesesteinhäufen für Kleintiere und Insekten aufgeschichtet. Über das Jahr verteilt wird bei Wanderungen der OG auf besondere Pflanzen, Tiere und andere Naturerscheinungen aufmerksam gemacht, die Schönheit und Eigenart der heimischen Umgebung ins Bewusstsein gebracht. Den Kindern werden so die besonderen Erfordernisse und Gefährdungen einzelner Biotope mit ihren

Pflanzen- und Tiergesellschaften dargestellt. Das Leitmotiv der Mainhardter kann man auf einen kurzen Nenner bringen: Nicht nur vom Natur- und Umweltschutz reden, sondern ihn auch praktizieren!

Schwieriger Einsatz am Neidinger Hang bei Hausen im Donautal



Die „Mühlhalde“ am Neidinger Hang, ein ehemals als Schafweide genutzter steiler Trockenrasen, drohte in Folge der Aufgabe landwirtschaftlicher Nutzung zu verbuschen. Auf Initiative des Schwäbischen Albvereins konnten dort die Grundeigentümer dieses Kleinodes, das staatliche Forstamt und die Bevölkerung für eine Naturschutzmaßnahme gewonnen werden, um den Lebensraum beispielsweise für die seltene Höckerschrecke, 14 verschiedene Schmetterlingsarten und den Alpenbock sicherzustellen. Dazu wurden Bäume gefällt und die Steilhangfläche mit felsigem, rutschigem Untergrund von angefallenem Holz und Reisig befreit. Oberforstrat Stefan Kopp dankte den Helfern um Gaunaturwarte Rolf Schneemilch. Er hat dabei festgestellt, dass durch diese Arbeit auf die einmalige Magerrasenlandschaft wieder Licht und Sonne kommen würde. Dadurch bekämen seltene Reliktarten wie der Alpenbock eine Überlebenschance. Der Schwäbische Albverein schließt sich diesem Dank an.

Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins unterstützt ehrenamtliche Pflegeeinsätze

Seit 1990 unterstützt der Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins viele Aktionen unserer OGN. Pflegetruppleiter Jörg Dessecker leitet geschickt und umsichtig seit 1993 diesen Trupp, der derzeit aus drei Zivildienstleistenden (ZDL) besteht und dessen Zusammensetzung sich jährlich ändert. Besondere Schwerpunkte seiner Arbeit sind dabei die Heide- und Trockenrasenpflege, der Trockenmauerbau und Pflanzaktionen. Im September 2000 wurde die Gruppe durch eine Mitarbeiterin des „Freiwilligen ökologischen

Im Naturschutzdienst des Schwäbischen Albvereins ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden:

Biotoppflege 18.889
Biotopneuanlage 934,5
Pflanzaktionen 1.900
Putzaktionen 8.853,5
andere Maßnahmen 5.536
Streifendienst 10.538,5
gesamt 46.651,5

Gepflegte und betreute Fläche (in Hektar)

Biotoppflege 1182,5
Biotopneuanlage 4,6
Pflanzaktionen 38,5
Putzaktionen 164,4
Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen) 25,4
Summe 1415,4

Anzahl der Maßnahmen

Biotoppflege 624
Biotopneuanlage 19
Pflanzaktionen 79
Putzaktionen 297
Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen) 255
Summe 1273

Streifendienst

Anzahl der Streifen 3430
Belehrungen 1087
Anzeigen 113

Sonstige Aktionen

Vorträge 107
Naturkundl. Wanderungen 387
Öffentlichkeitsarbeit 166
Informationsveranstaltungen 77
Durchgeführte Lehrgänge 45
sonstige Veranstaltungen 19



Volkmar Rieber

Jahres“ (Föj), das von der Landeszentrale für politische Bildung angeboten wird, ergänzt. Das Bild zeigt den Trupp in seiner Zusammensetzung 2002/2003 mit Pflgegruppelleiter Jörg Dessecker in der Bildmitte, links schließen Johanna Hünemann (Föj) und ZDL Matthias Hoffmann an. Rechts sitzen ZDL Ralf Beutelschieß und ZDL Christian Lieb.

Landschaftspflegegrupp bezieht Stützpunkt in Pfullingen



W. Breuninger

In diesem Jahr erhält der Landschaftspflegegrupp seinen lang ersehnten Stützpunkt zur Unterstellung von Maschinen und Geräten sowie eine kleine Werkstatt. Ermöglicht wurde der Bau in Pfullingen durch einen Zuschuss vom Regierungspräsidium Tübingen, durch die Stadt Pfullingen, die den Standort für den Bau zur Verfügung stellte, und Vizepräsident Hecht, der die Verhandlungen mit der Stadt Pfullingen führte. Die Holzkonstruktion stammt von einem ausgedienten Schuppen und wurde auf Initiative von Alfred Hauber, Metzingen, für unseren Neubau sichergestellt.

Rietheimer Albvereiner erstellen ehrenamtlich neue Mosterei



Egon Steudle

Die neu erstellte Mosterei, die mit finanzieller Unterstützung von PLENUM und „Region Aktiv“ sowie dem ehrenamtlichen Engagement der Rietheimer ermöglicht wurde, wird im September eingeweiht. Dann können hier die Bürger von Rietheim selbst erzeugtes Obst mosten und hochwertigem Apfelsaft mit nach Hause nehmen. Die Aktion zeigt, wie durch Eigeninitiative wertvolle Streuobstwiesen durch Nutzung erhalten werden können. Heute schon sind die Rietheimer Albvereiner auf die Inbetriebnahme dieses Vorzeigeproyektes sehr gespannt.

Raststätte im Argental ist verzichtbar!

Große Sorge bereitet uns weiterhin der ungebremsste Flächenverbrauch für den Bau von Verkehrseinrichtungen und Industrieanlagen sowie für den Wohnungsbau. Ein Beispiel ist die geplante Autobahnraststätte Argental. Die Autobahn A 96 von Memmingen nach Bregenz ist im Bereich von Wolferzhofen bis in den Bereich von Dürren bisher noch nicht vierspurig ausgebaut. Im Zuge dieses Lückenschlusses soll aber nicht nur eine zweite Autobahnspur, sondern zusätzlich eine großzügige Tank- und Rastanlage gebaut werden – in einem der sensibelsten Bereiche des Argentals bei Dürren. Durch diese Flächeninanspruchnahme sowie die erforderlichen Bauten und Dämme um das Vorhaben wird das Argental abgeriegelt. Die Folgen: Das Kleinklima wird verändert; Beleuchtungseinrichtungen für das Projekt lassen eine riesige Lichtglocke entstehen; die Trasse wird eine unüberwindliche Barriere für die Tierwelt bilden. Abzusehen ist, dass zusätzlicher Landverbrauch für Auf- und Abfahrten zur Rastanlage entsteht und dass hier neue Gewerbegebiete angesiedelt werden. Um klarzustellen: Den vierspurigen Ausbau der Autobahn halten der Allgäu-Gau und die betroffenen OGN für unverzichtbar und notwendig. Für die Tank- und Rastanlage jedoch gibt es Alternativen. Zwei Beispiele: Der bereits existierende privatwirtschaftlich betriebene Autohof bei Aichstetten könnte diese Aufgabe übernehmen; die Fläche des früheren Grenzübergangs Höbranz an der deutsch-österreichischen Grenze könnte für eine solche Tank- und Rastanlage umfunktioniert werden. Der Schwäbische Albverein schließt sich der Meinung der örtlichen Mitarbeiter an und fordert, dass die Planfeststellung der Tank- und Rastanlage vom Autobahnausbau abgekoppelt wird, dieser Lückenschluss somit zügig in Angriff genommen werden kann und dass durch eine vernünftige Entscheidung das naturschutzwürdige Argental von zusätzlich belastenden Bauvorhaben freigehalten werden kann. Die ökologische Bedeutung dieses Tales ist auch daraus abzulesen, dass die Argem mit den angrenzenden Gebieten als Flora-Fauna-Habitat Gebiet (FFH) nach EU-Recht vorgeschlagen wurde und als solches ausgewiesen werden soll.

W. Breuninger

In mühevoller Handarbeit Dobelwiesen bei Laufen/Eyach gemäht

Bei den Dobelwiesen handelt es sich um ein kleines Kalkflachmoor, das die seltene Davall-Segge birgt. Zum Erhalt dieses seltenen Sauergrases pflegt die OG Laufen dieses Gebiet in mühevoller Handarbeit nach dem Vorbild der früher üblichen Streuwiesennutzung. Von manchen werden die „Dobler“ belächelt, weil sie schlecht verstehen können, dass man wegen eines unscheinbaren „Gräschens“ (und wenigen Orchideen) einen solchen Aufwand betreibt. Das Regierungspräsidium Tübingen ermunterte bei einer Begehung jedoch „macht weiter so“! Die Dobelwiesen sind seit 1980 Naturschutzgebiet.



Gertr. Schirch

Die Ressource Landschaft ist endlich

Von Dr. Rudolf Schlegelmilch, Vors. der OG Aalen und Mitarbeiter im AK Landschaftsschutz des Ostalbkreises

Täglich werden in Baden-Württemberg 12 ha Freiland, also 4500 ha pro Jahr, in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt. Während 1950 erst 6,6 % der Gesamtfläche des Landes überbaut waren, sind es heute 13,2 %. Der Landschaftsverbrauch steigt seit Ende der 1960er Jahre überproportional zum Bevölkerungswachstum; das statistische Landesamt prognostiziert für 2013 einen täglichen Mehrverbrauch von 16 ha. Dieser bedrohlichen Entwicklung gilt es mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Im Ostalbkreis ist der Schwäbische Albverein an einer entsprechenden Aktion beteiligt.

Die Wachstumskontroverse

Der Prokopf-Wohnraumbedarf ist auf 41,5 qm gestiegen. Das Wirtschaftswachstum, von allen politischen Parteien bedenkenlos verfochten, verlangt weitere Steigerungen. „Günstige“ Bauplätze werden angeboten, ohne das Land zu schonen. Die Folgen sind neben der Ausblutung der Innenstädte „erfreulich“ wachstumsfördernd: neue Vororte, Ausfallstraßen, Zweit- und Drittwagen, höherer Treibstoffverbrauch, neue Supermärkte, neuer Möbelbedarf, Belebung der Bauindustrie. Stärker als die Wohngebiete wachsen z. T. die Gewerbegebiete, ironischerweise Gewerbe-„Parks“ genannt. Dafür werden z. T. fruchtbare Landflächen ausgewiesen; lockende Steuereinnahmen haben mittlerweile Konkurrenzkämpfe zwischen Kommunen entfacht.

Ein Arbeitskreis wurde tätig

Im Ostalbkreishaus Aalen formierte sich im November 1999 u. a. ein Arbeitskreis Landschaftsschutz aus Bürgern, denen der schonende Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen ein dringendes Anliegen ist. Der AK ist Glied der lokalen Agenda 21 „Der Ostalbkreis auf dem Weg ins 21. Jhd.“ und wird von Wissensträgern des ANO, des NABU, des Amtes für Landwirtschaft und Bodenkultur und der Naturschutzbehörden vertreten. Für den Schwäbischen Albverein (Mitglied im Naturschutzverband) wirken einige Vertreter des Nordostalbgauens in diesem AK mit.

Eine viel beachtete Tagung

Ein erster Meilenstein in den Erfolgen des Arbeitskreises war die Tagung „Reduzierung des Flächenverbrauchs im Ostalbkreis – Unser Auftrag für die Zukunft“, die am 8. 11. 2002 im Landratsamt Aalen durchgeführt wurde und die über 150 Teilnehmer aus Kommunen, Wirtschaft, Architektur, Landbau und Naturschutz zählte. Neben der Darstellung der bisherigen Entwicklung, ihrer bedrohlichen Fortsetzung und ihrer alarmierenden Auswirkungen

hatte die Tagung das Ziel, die Ursachen und die Möglichkeiten der Abhilfe zu vermitteln.

Das leidenschaftliche Einführungsreferat von Reiner Ehret, dem Vorsitzenden des Landesnaturschutzverbandes, beklagte u. a., dass derzeit gerade der ländliche Raum die höchsten Zuwachsraten des Landverbrauchs zeigt, dass die Zerschneidung durch Verkehrswege eine biologische Verarmung hervorruft und die Überbauung die Hochwassergefahr ständig steigert, wogegen Naherholungsgebiete und Grundwasser-Neubildung abnehmen. Ehret wies darauf hin, dass bei der Ausweisung immer neuer Wohn- und Gewerbegebiete eine Torschlusspanik um sich greife, um vor unvermeidbaren Reglementierungen noch Reserven anzulegen. Die Planungshoheit der Kommunen müsse endlich auf den Prüfstand, sie sei „keine heilige Kuh“.

Wege aus der Misere zeigte u. a. der Beitrag des Ravensburger Oberbürgermeisters Hermann Vogler, in dem dieser die „lebendige Innenstadt“ als Voraussetzung für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung beschwor. Alle Stadtrandsiedlungen, deren eingeschossige Bauweise zu viel Land verschlinge, würden über kurz oder lang zu Gettos z. T. alleinstehender Senioren, die man mit finanziellen Anreizen in die Stadt zurück holen müsse, damit diese Grundstücke für größere Familien verfügbar würden. Für die lebendige Innenstadt mahnte Vogler das Zusammenwirken von Wirtschaft, Politik und Verwaltung, sowie eine Überarbeitung der Förder- und Planungsinstrumente an.

Als Planer einer Vernetzung von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeitgestaltung auf einer Kasernenbrache der Innenstadt genoss Andreas Feldkeller (Tübingen) starke Beachtung. Er beklagte, dass bestehende Gesetze für einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden nur zögernd oder gar nicht beachtet und nicht von Aufsichtsbehörden kontrolliert würden. Damit traf er generelle Forderungen der Tagung nach einem verbindlichen Brachflächenkataster, einer Internet-Gebäudebörse und einem Flächenressourcen-Management. Wie vermeidbare Parkflächenversiegelung und mehrgeschossige Bauweise besonders in Gewerbegebieten den Landverbrauch reduzieren können, erläuterte Rudolf Kaufmann vom Grünflächen- und Umweltamt der Stadt Aalen.

Der Arbeitskreis Landschaftsschutz bereitet nun eine Regionale Initiative vor, um weiter reichende Schritte und fällige Reformen vorzubereiten.

FORUM

SWR4 Wandertreff im Sommer unterwegs

Er ist seit Jahren ein Renner: der SWR4 Wandertreff. Vier Wochen lang bieten die SWR-Studios Freiburg, Tübingen, Friedrichshafen und Ulm Tagestouren durch die schönsten Gegenden des Landes. Vorbereitung und Durchführung wären ohne Schwäbischen Albverein und Schwarzwaldverein nicht denkbar. Dieses Jahr startet der SWR4 Wandertreff am 4. August und geht bis zum 29. August. Dabei geht es nicht nur ums reine Wandern. Unterwegs soll genügend Zeit bleiben zum Stehenbleiben und Hinschauen, zur Begegnung mit Natur und Kultur, Land und Leuten. Immer dabei sind die Reporter der

SWR4-Regionalprogramme. Sie melden sich live von unterwegs und nachmittags vom Ziel, wo täglich ein kleines Abschlussfest gefeiert wird. Dann gehört Musik dazu, Geschichten über die Wanderregion und Erlebnisse vom Tour-Tag. Programm:

4.-8.8. Kinzigtal – Tuttlingen, 11.-15.8. Linzgau und Hegau, 18.-22.8. Blaubeuren – Metzingen, 25.-29.8. Lonsee-Urspring – Neresheim. Nähere Informationen im Internet unter www.swr4wandertreff.de und in einer Informationsbroschüre, die in allen Kundencentern der AOK Baden-Württemberg zu haben ist. Klaus Gülker

Große Landesausstellung in Bad Schussenried

Die Familiennachmittage in der Großen Landesausstellung „Alte Klöster – Neue Herren“ am 16. und 30. August (14-16 Uhr), die das Württembergische Landesmuseum Stuttgart noch bis zum 5. Oktober im Neuen Kloster in Bad Schussenried zeigt, sind ein spezielles Angebot für Familien mit Kindern ab sechs Jahren. Das Kinderprogramm beginnt mit einer kurzen Führung durch die Große Landesausstellung. Dabei werden die Inhalte der Ausstellung speziell für die kleinen Besucher spannend und unterhaltsam aufbereitet. Nach der Führung geht es zum Malen und Basteln. Die Kinder können nun in die Rolle von „König“ oder „Abt“ schlüpfen. Die Eltern können ihre Kinder begleiten oder an einer der öffentlichen Führungen durch die Ausstellung teilnehmen.



Diese Schützenscheibe ließ Ratsherr Hezel aus Schwäbisch Hall 1792 mit Motiven schmücken, die das gewaltsame Ende der alten Ordnung zeigen: zerbrochene Symbole von Aristokratie und Geistlichkeit, abgeschlagene Köpfe, brennende Paläste. Hier wird die zunehmende Radikalisierung der Revolution in jenem Jahr 1792 angeprangert.

Kinder bis 14 Jahre zahlen keinen Eintritt!
Auch für Erwachsene gibt es spezielle Ausstellungstage, bei denen man sich durch Vortrag und Führung eingehend mit der Ausstellung auseinandersetzen kann (26. Juli, 27. September, 10-16 Uhr, 42 €).

ÖZ: Mo-Do, 10-18 Uhr, Fr 10-16 Uhr, Sa/So/Fei 10-19 Uhr; Öffentliche Führungen: Mo-Fr 14 Uhr, Sa/So/Fei 11 und 15 Uhr; Eintrittspreise: Erwachsene 8 €, ermäßigt 6 €, Schüler 3 €

Die Michaelsbergstaffel ist wieder begehbar

Auf der Ostseite des Michaelsberges bei Cleeborn führt ein uralter Weg durch die Weinberge hinauf auf den Berg. Regen hatte den steilen oberen Teil ausgewaschen; mit der Zeit ist er zum Hohlweg geworden, über dessen Böschungen man nicht mehr hinaussehen kann. Die alte Treppe ist mehrfach erneuert worden, man hat aber versäumt, dem im Hohlweg abfließenden Wasser eine geregelte Abflussmöglichkeit zu verschaffen. So braucht es nicht verwundern, dass man die Treppe in den letzten Jahren nur noch unter akrobatischen Verrenkungen nutzen konnte. Seit Frühjahr diesen Jahres ist die Treppe, die durch landeseigene Naturschutzgrundstücke verläuft, wieder in Ordnung. Mit Unterstützung durch die Stiftung Naturschutzfonds konnte die Bezirksstelle für Naturschutz Stuttgart den Weg in Ordnung bringen lassen. Auf die

Verwendung von Naturstein hat man allerdings verzichtet, weil man auf Sandsteinstufen leicht rutscht. Die Kunststeintreppe wird in wenigen Jahren „Patina“ ansetzen und von Naturstein kaum zu unterscheiden sein. Der Wasserablauf ist über eine Sickerleitung geregelt worden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, und wenn wieder Gras und Kräuter rings um die Treppenstufen gedeihen, werden die Wanderer und Spaziergänger die neue Treppe schnell als eine Selbstverständlichkeit ansehen. Vielleicht wird diese zukünftig auch offizieller Wanderweg, denn die nahegelegene nüchterne Betontreppe, auch wenn diese 1974 an der Stelle der berühmten historischen „Kapuzinerstaffel“ erbaut wurde, ist keine empfehlenswerte Alternative.

Reinhard Wolf, BNL Stuttgart

Expedition Schwäbische Alb – Projektstand Mai 2003

Freizeit genießen, wandern und dabei die Natur schützen, Natur- und kulturhistorische Phänomene spannend erzählt und umwelpädagogisch bearbeitet sowie die Förderung regionaler Produkte zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft – das sind die Bausteine der „Expedition Schwäbische Alb“. Am 19. Oktober 2003 ist ihr offizieller Start mit der Veröffentlichung einer Broschürensammlung. Bis dahin arbeitet die zehnköpfige Projektgruppe auf Hochtouren. Gemeinsam werden Wegstrecken, Buchgestaltung, Bilderauswahl, Konzept und Umsetzung besprochen und entschieden. Die Broschüren beschreiben Rundtouren entlang der Hauptwanderwege 1 und 5 des Schwäbischen Albvereins im Landkreis Reutlingen, die an unterschiedlichsten Kulturdenkmälern, Natursehenswürdigkeiten und geologischen Besonderheiten vorbeiführen. „Landschaft lesen“ lautet das Motto: verstehen, erleben, fühlen und hören, nicht nur Informationen zu landschaftlichen Sehenswürdigkeiten lesen.

Durch Fragen, Rätsel und Hinweise im Text und in der Natur erschließen sich dem Besucher vom Kind bis zum Erwachsenen komplexe Zusammenhänge. Zum Erhalt unserer Kulturlandschaft bedarf es der tatkräftigen Unterstützung von vielen Seiten. Ein wichtiger Bestandteil sind unsere heimischen Landwirte, die ihre tägliche Arbeit, sei es auf dem Acker, im Stall oder als Schäfer zur Erhaltung und zur Pflege beitragen. Das Projekt unterstützt die Vermarktung regionaler Produkte durch Hinweise auf Gaststätten, Albvereinshäuser, Naturfreundehäuser, Bauernhöfe und Verkaufstellen entlang der Rundwege und Hauptwanderwege. Der Schwäbische Albverein, PLENUM und REGIONEN AKTIV fördern das Projekt.



... auf den Kleinkunst- bühnen des Schwäbischen Albvereins

Alle Buchungen der auf dieser Seite
vorgestellten Künstler können erfolgen über die
Mundartgeschäftsstelle – Helmut Pfitzer

Tel 0711 22585-17 Fax -92

E-mail: finanzen@schwaebischer-albverein.de

Fordern Sie dort auch das ausführliche Jahresprogramm für
unsere Mundartbühnen an.

Alle Veranstaltungen finden sie auch im Internet:

www.schwaebischer-albverein.de ⇒ Aktuelles ⇒ Kleinkunstbühnen

Als Heimatverein im besten Sinne fördert der Schwäbische Albverein seit 2001 die Pflege und den Erhalt der Mundart durch die Gründung mehrerer Mundartbühnen im Vereinsgebiet. Insgesamt 18 Bühnen bestehen inzwischen in Württemberg.

Mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Sindelfingen finden seit September 2002 im Winterhalbjahr regelmäßig einmal im Monat im Theaterkeller Sindelfingen im Hotel Knoten Mundartveranstaltungen statt. Beginn 20⁰⁰. Kartenvorverkauf: i-Punkt, Marktplatz 1, Sindelfingen, Telefon 07031/94-325. Der Eintritt beträgt für alle Veranstaltungen € 8 Euro / Person.

Fr., 10.10.2003 Wolfgang Wulz: Von Froschabschleckern und anderen Originalen

Fr., 7.11.2003 Winfried Wagner: „Mai lieber Fraind“

Fr., 5.12.2003 Hanno Kluge: „oogloga“

Seit diesem Jahr präsentiert der Schwäbische Albverein auch in Esslingen-Mettingen im Bürger- und Vereinshaus im Alten Bahnhof mit Unterstützung der Ortsgruppe Esslingen Mundartveranstaltungen. Der Eintritt beträgt für alle Veranstaltungen € 8 / Person. Einlass: 19⁰⁰, Beginn: 20⁰⁰

Fr., 26.9.2003 Winfried Wagner: „Mai lieber Fraind“

Fr., 28.11.2003 Helmut Pfitzer & Duo Semsagrebsler:

„Komm, gang mr weg! – www.i-brauch-de.com“

Nähere Informationen bei: Friedrich Gaugele,

Am schönen Rain 94/1, 73732 Esslingen, Tel.: 0711/372616

Vorverkauf: Buchhandlung Stocker + Paulus, Am Postmichelbrunnen, 73728 Esslingen, 0711/356975 und Eberhard Bayer, Bodenbeläge, Schenkenstr. 73, 73733 Esslingen-Mettingen, Tel.: 0711/328965



Unter den Mundartdichtern in Baden-Württemberg ist **Klaus Dieter Reichert** einer der wenigen Literaten. Er wurde 1945 in Radolfzell am Bodensee geboren. Nach einer Mechanikerlehre und mehrjähriger Tätigkeit als Facharbeiter studierte er über den zweiten Bildungsweg Sport und Deutsch an der PH Reutlingen. 1978 ging er als Lehrer an die Grund- und Hauptschule

Steinenbronn, war 1984 – 1999 Konrektor und ist seither dort als Rektor tätig. Während seines Studiums begann er mit seinen mundartlichen Dichtungen im alemannischen Dialekt. Seit 1981 veröffentlichte er zahlreiche Mundartbücher. 1993 erhielt er den 1. Preis bei einem Wettbewerb der Muettersproch-Gesellschaft, Freiburg i.Br. Das Schreiben in Mundart ist für ihn auch ein Bewahren der Heimat, wobei er sich inzwischen im Schwabenland nicht weniger zu Hause fühlt. Die überraschenden Pointen und sein hervorragender Vortragsstil machen seine Auftritte zu einem Erlebnis. Er verbindet ganz verschiedene Stränge der Dialektliteratur: Die Gesellschaftskritik gerät ihm nie ohne den augenzwinkernden Humor der früheren Dialektdichter. Bei seiner Darstellung der Tradition wie z. B. der Bräuche der Fasnacht fehlt nie das Bewusstsein, dass hier Unwiederbringliches aufgehoben ist. Klaus Dieter Reichert beweist, dass der Dialekt zu mehr taugt als zu seichten, schlecht gereimten Witzen. Wir freuen uns, dass auch dieser ganz besondere Autor und Vortragskünstler unsere Mundartbühnen durch seine Auftritte zukünftig unterstützen wird.

Helmut Pfitzer

Volkstanzmusik Rotenzimmern „d' Schwoba“

„Wo Musik ischt, ischt au' Leaba“ heißt es bei uns seit 1994, nachdem zur 900-Jahrfeier unseres Dorfes Rotenzimmern die bäuerliche Tracht originalgetreu wiedererstellt und daraufhin eine Volkstanzgruppe gegründet wurde. Eine Original-Volkstanzmusik fehlte noch! Bald fanden sich drei, seit 2002 dann fünf Musikanten zusammen, um für die eigene, aber auch für befreundete Volkstanzgruppen zum Tanz aufzuspielen. Aber auch zu vielen anderen Anlässen ist unsere Musik gefragt, sei es zu kleineren oder auch größeren Festen zur allgemeinen Unterhaltung. Dabei pflegen wir hauptsächlich die althergebrachte Volkstanz- und Volksmusik aus dem schwäbischen und deutschen Kulturraum, wobei wir auch die alten Texte, möglichst in unserem Rotenzimmerner Dialekt, in die gesungenen Lieder einbringen. Selbstverständlich spielen wir auch allgemeine Unterhaltungsmusik. Besetzt sind wir derzeit mit (Von links im Bild): Egon Schneider (Kontrabass, Gesang, gelegentlich Mundharmonika und Zither), Gundi Seemann (Waschbrett, Tomba und Gesang), Reinhold Hils (Akkordeon und Gesang), Angie Seemann (Flöte und Gesang), Bernhard Müller (Gitarre und Gesang). Kontaktadressen: Egon Schneider, Funkenstr. 3, 78661 Dietingen, Tel. 07428 918808, eMail EgonRotenzimmern@t-online.de; Reinhold Hils, Rotenzimmernerstr. 39, 78661 Dietingen, Tel. 07404 2681, eMail R.Hils78661@aol.com





Krrrrraaah!

Erinnert ihr euch an ALBärt, den kleinen Bär, den meine Freundin Simsebim extra für die Schwäbische Alb herbeigezaubert hat? – Alle haben ihn vermisst in diesem Frühjahr. „Wo kann er nur sein?“ fragten wir uns. Vielleicht liegt er irgendwo in einer Höhle und wacht nicht auf aus seinem Winterschlaf? Oder schlimmer: Vielleicht findet er nicht mehr aus der Höhle heraus?! Ich wurde langsam unruhig. An einem Abend, als die Fledermäuse an meinem Stammplatz, der Tanne neben der Burg Hackenstein, vorbei segelten, rief ich ihnen zu: „He, ihr! Könnt ihr mir helfen?“ Sofort schwirren Hunderte um mich herum und schrien durcheinander: „Was ist los?“ – „Wo brennt's, Rabe?“ – „Wo ist der ALBärt geblieben?“



Ich krächzte: „Vielleicht steckt er in einer Höhle fest. Könnt ihr nicht alle Höhlen der Schwäbischen Alb nach ihm absuchen?“ Sie waren sofort begeistert: „Klar, machen wir! Alle Höhlen!“ Und bald suchten viele tausend Fledermäuse in allen großen und kleinen Alb-Höhlen nach ALBärt. Es dauerte nicht lange, bis es feststand: ALBärt hatte sich tatsächlich in einer großen Höhle verirrt und findet nicht mehr heraus. Verständlich: Es war ja sein erster Winterschlaf, und dazu in einer fremden Höhle, in der es natürlich stockdunkel ist. Doch die Fledermäuse wussten nicht, wie sie einen Bären aus einer Höhle wieder herausbekommen konnten.

Da kam mir eine Idee: Hier konnten nur noch Leuchtkäfer helfen! In der hereinbrechenden Nacht sah ich auch tatsächlich ein paar herumgeistern. Ich erzählte ihnen von ALBärt und bat sie, ihm aus seiner Höhle heraus zu helfen. Und schon flogen sie, einer nach dem andern, in die tiefe Höhle hinab. ALBärt saß ganz klein und traurig in einer Ecke. Doch als er die Leuchtkäfer sah, wie sie vor ihm eine Lichterkette bildeten, brauchte er ihnen nur noch nachzulaufen. Und bald stand er vor der Höhle – und war so froh! Mit ihm freuten wir uns alle und riefen „Hurra, hurra, der ALBärt ist wieder da!“



Und damit er sich nie wieder in einer dunklen Höhle verirrt, schenken wir ihm einen Helm mit Lampe und ein Kletterseil.



Illustrationen: HD Sumpf

Fortbestand der Deutschen Wanderjugend im Bundesjugendring gefährdet



Talsole nach der Bundesdelegiertenversammlung durchschritten

Von Heiko Herbst und Oliver Rademann

Nach dem Umzug der Bundesgeschäftsstelle der Deutschen Wanderjugend von Winnenden nach Kassel und dem zwangsläufigen Verlust nahezu aller erfahrenen, langjährigen hauptamtlichen Mitarbeiter schlitterte der Jugendverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine in eine langanhaltende Krise. Die Bundesdelegiertenversammlung am 10. / 11. Mai 2003 in Wetzlar gab Anlass zur Hoffnung, dass der Abwärtstrend sich nun umkehrt. Von der Schwäbischen Albvereinsjugend machten sich Uwe Dworzak, Heiko Herbst, Timo Eisenmann, Karen Schray und Doris Mayer als Delegierte auf zum Jahrestreffen nach Wetzlar.

Die durchweg positive Darstellung des Jahresverlaufs 2002 im vorweg versandten Jahresbericht, der in keiner Weise das tatsächliche Chaos widerspiegelte, wurde von den Delegierten der Schwäbischen Albvereinsjugend und der Jugend im Schwarzwaldverein aufgegriffen und nach und nach „abgearbeitet“. So gab es etwa in der Stellenbesetzung des Geschäftsführers langwierige Verzögerungen bei den Ausschreibungen. Ein weiterer Problempunkt war der Ablauf der Siegerehrung beim Bundeswettbewerb „Junges Wandern“. Preisträger, die angeschrieben und eingeladen wurden, wären ohne ihren eigenen Protest überhaupt nicht geehrt worden. Den Delegierten der Baden-Württembergischen Wanderjugend gelang es, diese und einige weitere Punkte sachlich und konstruktiv anzusprechen und aufzuarbeiten.

Jugendgeschäftsstelle Bund

Das Personalkarussell hat sich aufgehört zu drehen. Nachdem dem ersten Inhaber der Geschäftsführerstelle in der Probezeit gekündigt wurde, Bildungsreferent Peter Koch, der als einziger Mitarbeiter von Winnenden nach Kassel wechselte selbst kündigte und Barbara Z██████, die in Kassel erst als Sachbearbeiterin und dann als neue Geschäftsführerin eingestellt wurde auch den Hut nahm, scheint das neue Team nun wieder komplett und stabil zu sein: Jörg Bertram als Geschäftsführer, Ulla Graf in der Buchhaltung und Monika Ronge als Büroleiterin. Die Stelle des Bildungsreferenten wird mit größter Wahrscheinlichkeit bis zum 1. Juni 2003 besetzt sein, Endgültiges stand bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Gesucht wurde ein Erlebnispädagoge. Der Bundesjugendbeirat will die DWJ als outdoororientierten Jugendverband mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt ausbauen. Damit soll die Entwicklung in den Mitgliedsvereinen aufgegriffen werden. Jörg Bertram, der neue Geschäftsführer, schätzt, dass bis nach dem Deutschen Wandertag alle liegen gebliebenen Arbeiten weitgehend aufgearbeitet sind und vom „reagieren“ auf „agieren“ umgestellt werden kann.

Satzungsänderung

Die DWJ hat beim Finanzamt die Gemeinnützigkeit beantragt. Einige Formulierungen müssen deshalb in der Satzung geändert werden. Diese erforderliche neue Satzung wurde dazu genutzt, weitere Formulierungen und Definitionen zu ändern, z. B. kann sich der „Verbandsjugendwart“ jetzt auch „Bundesvorsitzender“ nennen. Außerdem wurde aus dem „2. stellvertretenden Verbandsjugendwart“ ein „Finanzverwalter“.

Zusammensetzung des Bundesjugendbeirats / Nachwahlen

Verbandsjugendwart: nicht besetzt
Stv. Verbandsjugendwart: Bernd Euchner (Schwäbischer Albverein, Nachwahl)
Finanzverwalterin: Sandra Habl (Spessartbund, Nachwahl)
Beisitzer: Thomas Rodenhäuser (Odenwaldclub, Nachwahl)
Beisitzer: Severin Goerss (Oberhessischer Gebirgsverein)
Beisitzer: Martin Happ (Rhönclub)
Beisitzerin: Ilona Strassel (Pfälzerwald-Verein)
Meike Schlepper stellte ihr Amt als kommissarische Verbandsjugendwartin aus persönlichen Gründen zur Verfügung. Bernd Euchner hat klargestellt, dass er sein Amt nur bis zum nächsten Jahr übernehmen wird und dass weiterhin ein Verbandsjugendwart gesucht wird.

Fortbestand der DWJ auf Bundesebene

Deutsche Jugendverbände müssen zukünftig auch Aktivitäten in Osten Deutschlands nachweisen, um weiterhin Mitglied im Bundesjugendring zu sein. Nur dann kann die DWJ bei bundesweiten Weichenstellungen in der Jugendarbeit mitmischen und nur dann gibt es Bundesmittel für die Bundesgeschäftsstelle sowie für internationale Maßnahmen. Die Schwäbische Albvereinsjugend hat sich bereit erklärt, die Entwicklung der DWJ in Sachsen-Anhalt als Pate zu begleiten. In welcher Form dies geschieht, ist noch offen. Ansprechpartner aus dem ostdeutschen Bundesland müssen erst noch ausfindig gemacht werden. Leider war kein Vertreter aus Sachsen-Anhalt bei der Delegiertenversammlung anwesend. Ein Erstkontakt steht somit bis auf weiteres aus.

Die Bundesdelegiertenversammlung wurde von allen Beteiligten als Schlussstrich unter die chaotischen Entwicklungen des vergangenen Jahres eingeschätzt. Die Delegierten der Schwäbischen Albvereinsjugend sind zu der Überzeugung gekommen, dass die DWJ nun wieder auf dem richtigen Weg ist und dass die Jugend des größten Mitgliedsvereins ihren Bundesverband auf diesem Weg weiter begleiten muss. Die Schwäbische Albvereinsjugend und die Jugend im Schwarzwaldverein werden zukünftig eine Einladung zu den Sitzungen des Bundesjugendbeirates erhalten, die sie, soweit möglich, auch nutzen werden.

Vereinsgabe Wanderkarte jetzt 1:35.000

Neues Format und neuer Maßstab

Von Dieter Stark, Hauptfachwart für Wege und Karten

Das Landesvermessungsamt wird künftig keine Karten „Wanderwege und Freizeiteinrichtungen“ im Format der seitherigen Jahresgaben des Schwäbischen Albvereins mehr herstellen. An deren Stelle tritt nunmehr eine zivil-militärische Ausgabe. Die Wanderwege werden nur noch in den amtlichen Freizeitkarten im Maßstab 1:50 000 dargestellt. Dies war Anlass für den Schwäbischen Albverein, eine neue Konzeption für die künftigen Vereinsgaben in Angriff zu nehmen. Die neuen Wanderkarten (Vereinsgaben) des Schwäbischen Albvereins werden ab dem Jahre 2004 im Maßstab 1:35 000 auf der Grundlage des Maßstabes 1:50 000 als Umgebungskarten mit einer geringen Überlappung hergestellt. Wir erreichen dadurch bei gleichem Karteninhalt eine deutlich verbesserte Lesbarkeit, welche sich besonders in bergigem Gelände positiv auswirkt. Die Vergrößerung beträgt linear 1,4-fach und flächenhaft 2-fach. So wird z. B. die Naturparkkarte Schönbuch schon seit Jahren in diesem Maßstab hergestellt. Weitere Beispiele sind die neuen Freizeitkarten im Gebiet des Schwarzwalds und auch Karten der anderen Wandervereine in Deutschland.

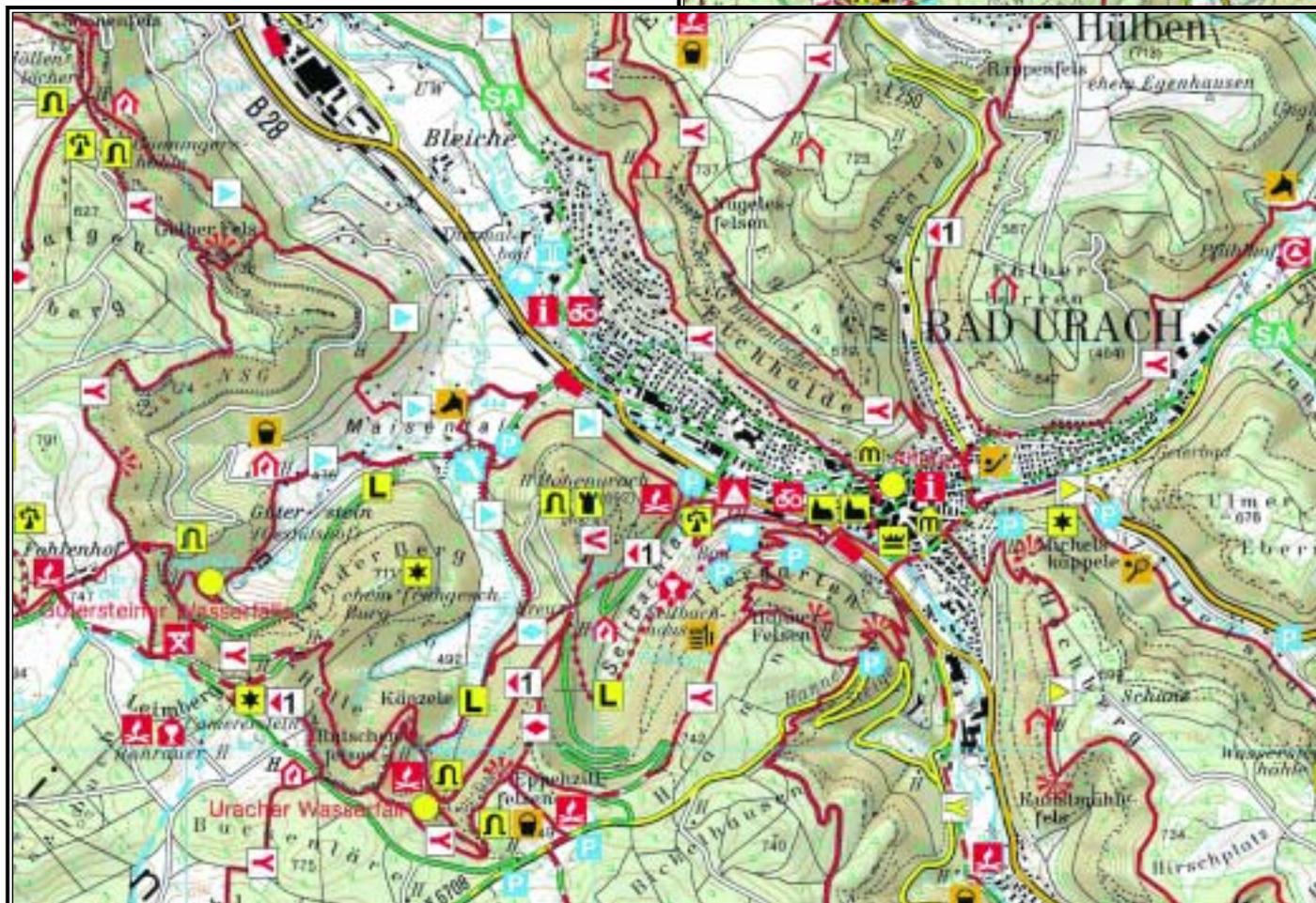
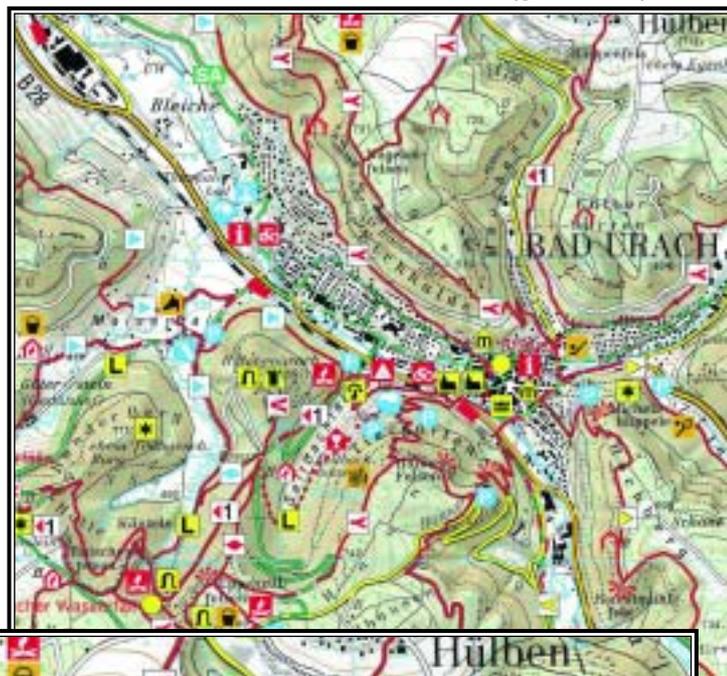
Das Format der Karte beträgt 98,0 x 67,0 cm und wird auf 12,25 x 22,5 cm gefalzt. Trotz des größeren Maßstabes ist die dargestellte Fläche der neuen Karten 1,7 mal so groß wie auf der seitherigen Jahresgabe, da auch ein Teil der Rückseite mit dem Kartenbild bedruckt wird.

Zusätzlich ist in den Karten ein quadratisches Gitternetz (UTM-Koordinaten) im Abstand von 2 km enthalten, sodass auch die

Benutzer von GPS-Empfängern sich jederzeit sicher orientieren können.

Die beiden ersten Karten im neuen Format und Maßstab werden im Jahre 2004 die Karten Konstanz und Heidenheim sein.

Unten: Beispiel der alten TK 50-Wanderkarte im Vergleich zur neuen Wanderkarte im Maßstab 1:35.000 (ganz unten)



Dank für ein gelungenes Albvereinsfest 2003 in Albstadt

Vor einigen Tagen haben wir in Albstadt ein wunderbares Albvereinsfest gefeiert. Ein ausführlicher Bericht über diese Großveranstaltung erfolgt in der nächsten Ausgabe unserer „Blätter“. Dennoch möchte ich jetzt schon im Namen des Schwäbischen Albvereins allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, herzlich danken: ob Gau, Ortsgruppen, Volkstänzer, Gesamtverein, die Stadt Albstadt mit ihren Einrichtungen, Museen, Schulen und der Gastfreundschaft ihrer Bürgerinnen und Bürger, Sponsoren sowie alle sonstigen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre ein Fest dieser Größenordnung nicht zu bewältigen gewesen.

Nochmals meinen verbindlichsten Dank, verbunden mit der Vorfreude auf unser Albvereinsfest 2004 in Vaihingen/ Enz.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Die Sponsoren des Albvereinsfests 2003 in Albstadt:



Sitzung

Erweiterter Hauptvorstand

5.5.2003 im Albvereinshaus in Stuttgart

Die Rechnungsprüfer sind derzeit im Hause. Die Finanzen sind in Ordnung, das Jahr 2002 kann ohne Defizit abgeschlossen werden. Bei der Mitgliederversammlung sind zwei neue Rechnungsprüfer zu wählen.

Wasserberghaus: ist seit 1.5. wieder eröffnet.

Rauher Stein: bleibt künftig regelmäßig von 1.11. bis 28.2. geschlossen. Auf Anfrage sind Gruppenübernachtungen möglich. Hohe Warte: Die Forstverwaltung wird um das Freihalten einer Sichtlücke gebeten.

Rücklagen: Auf die Prüfungen der Finanzämter hinsichtlich bestehender Rücklagen wird hingewiesen.

Neckarhöhenweg: H. Stark erläutert den Planungsstand.

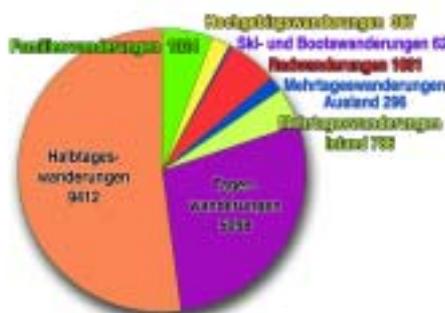
Fuchsstall: wird dem Zeitplan gemäß fertig.

Landesnaturausschussverband: Präsident Dr. Rauchfuß wurde als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Erwin Ablor M.A., Hauptgeschäftsführer

Wanderstatistik 2002

Die Auswertung der eingegangenen Jahresberichte zeigt eine steigende Tendenz in allen Bereichen der Wanderaktivitäten im Schwäbischen Albverein, lässt aber auch allerhand Rückschlüsse auf die „Leistungsstruktur“ in unserem Verein zu. In der Grafik sehen Sie z. B. den hohen Anteil der Halbtageswanderungen. Die angegebenen Werte sind auf 578 OGn (100 %) hochgerechnet. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 18.096 Wanderungen mit 430.649 Teilnehmern, davon 30.216 Jugendlichen (7,5 %) durchgeführt und 195.722 Kilometer erwandert. 6.449 Wanderführer haben diese Wanderungen ausgearbeitet



Anzahl der Wanderungen

und organisiert, dabei für das gute Gelingen 199.997 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit aufgewendet.

Wanderführerausbildung

Die vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg anerkannte Ausbildung von Wanderführerinnen und Wanderführern fand auch im Jahr 2002 regen Zuspruch. Erfreulicherweise kann allgemein festgestellt werden, dass auch „jüngere“ Mitglieder an dieser Ausbildung Interesse fanden. Vom Dezember 1999 bis Ende 2002 haben insgesamt 302 und im April 2003 weitere 20 Personen die Wanderführerausbildung erfolgreich abgeschlossen. Außerdem nahmen fünf Wanderfreunde, die dem Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine angehören, unsere Wanderführerausbildung in Anspruch. Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bei den Wanderführer-Ausbildern bzw. den Referenten bedanken, die mit ideellem Engagement die Lehrgänge mit Erfolg durchführen, um den Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Theorie und Praxis gerecht zu werden.

Mit Spannung sehen wir nun dem Kompaktlehrgang entgegen, den wir im Juni 2003 zum ersten Mal anbieten und der innerhalb kürzester Zeit mit 26 Teilnehmern schon voll belegt war.

Karl-Heinz Lautenschlager, Hauptwanderwart

Keine Angst vor dem Ferienwandern!

Ferienwanderungen sind vielen Wanderfreunden des Schwäbischen Albvereins unbekannt, obwohl der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine jedes Jahr ein Heft mit meist über 350 interessanten, geführten Ferienwanderungen anbietet. Jedes Albvereinsmitglied kann sich bei seinem Vorstand über die Ferienwanderungen erkundigen. Wer einmal an einer Ferienwanderung teilgenommen hat, wird immer wieder teilnehmen. Dr. hc. Georg Fahrbach war ein eifriger Ferienwanderführer auf der Schwäbischen Alb. Viele begeisterte Wanderführer folgten seinem Beispiel. In den letzten Jahren wurden allerdings auf der Mittleren Alb und auf der Ostalb keine Ferienwanderungen mehr angeboten. Es geht darum, Wanderführer für Ferienwanderungen zu gewinnen. Die Schwäbische Alb ist so schön, dass wir sie den Wanderfreunden des ganzen Bundesgebietes anbieten sollten.

Am 3. Mai habe ich eine Ferienwanderung mit dem Standquartier in Dettingen/Erms unter dem Thema „Höllengruben, Heidengräben, Herzogsburgen“ abgeschlossen. 22 Teilnehmer aus Sachsen, Mecklenburg, Berlin, Hessen, Bayern und einige aus dem Schwabenland waren begeistert von der Schönheit der Landschaft und ihren kulturellen Schätzen. Es ergaben sich interessante Gespräche mit fremden Wanderkameraden, Freundschaften wuchsen.

Wer künftig eine Ferienwanderung führen möchte, der sollte beachten:

1. Man wählt eine attraktive, geschichtsträchtige Landschaft auf der Schwäbischen Alb aus; es ist gut, wenn man bereits die Landschaft näher kennt.
2. Man sucht ein Standquartier, das verkehrsgünstig liegt, preisgünstig ist und ausreichend Einzel- und Doppelzimmer aufweist.
3. Man legt Zeitpunkt und Dauer (4–7 Tage) des Aufenthalts fest und meldet die Ferienwanderung bei der Hauptgeschäftsstelle des Albvereins bis 1. September an. Hierzu gibt es ein Formular.
4. Nun geht man an die Ausarbeitung eines festen Programms. Die Wanderungen müssen sich hierbei auf die Verkehrsverbindungen ausrichten; deshalb Fahrplan studieren.



Teilnehmerzahlen

5. Die Anmeldungen kommen direkt an den Wanderführer meist von Januar bis März. Den interessierten Teilnehmern sendet man das Programm mit den entsprechenden Daten zu und bittet um verbindliche Zusage.

6. Die Wanderwoche läuft dann ab wie jede mehrtägige Ortsgruppenwanderung

Wer Interesse hat an der Durchführung einer Ferienwanderung im nächsten Jahr, erhält von mir weitere Informationen.

Willi Rößler, Tel. 07571-13436

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

OG-Vorsitzende/ Vertrauensfrau/ Vertrauensmann

OG Bartholomä: Jürgen Pfau anstelle von Lothar Wolf

OG Dottingen: Christian Strohm anstelle von Hans Ostertag

OG Essingen: Dr. Adalbert Schrempf anstelle von Brunhilde Wiedmann;

OG Frittlingen: Christa Vonier anstelle des verstorbenen Roland Zimmerer;

OG Göppingen: unbesetzt, 1. stv. Vors. Armin Raff, 2. stv. Vors. Hans Bertsch, Rechner Peter Wolff anstelle von VM Friedrich Sauter;

OG Gundelsheim: Erwin Knauß, Emma Deschner, Ruth Bonk und Arno Mutz anstelle von Wolfgang Sax;

OG Justingen: Wolfgang Koller anstelle von Siegbert Schmuker;

OG Lautern: Franz Drexler anstelle von Bernhard Hutter;

OG Pliezhausen: Ottmar Schwarz anstelle von Hans Hänssler;

OG Rottenburg a.N.: Prof. Stefan Ruge anstelle von Herta Springer;

OG Unterhausen: Berichtigung: Edeltraud Klug anstelle von Volker Traub;

OG Stuttgart-Vaihingen: Gerhard Brenner (Ansprechpartner) anstelle von Dieter Nasser (Ansprechpartner), neu im Vierergremium Dieter Deisenhofer.

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Persönliches

Der langjährige und rührende Gauobmann des Teck-Neuffen-Gaus und Mitglied im Hauptausschuss Heinz Dangel konnte im Mai das 80. Lebensjahr vollenden. Außer der verdienstvollen ehrenamtlich ausgeübten Tätigkeit als Gauobmann hat Heinz Dangel die Torfmoor-Schopfloch-Stiftung gegründet, deren Vorsitzender er bis heute ist. Dank dieser Stiftung ist das Naturschutzgebiet „Schopflocher Moor (Torfgrube)“ heute weitgehend im Eigentum der Stiftung und des Schwäbischen Albvereins. In diesem Naturschutzgebiet werden die Reste des einst bedeutendsten Hochmoors der Schwäbischen Alb erhalten. Erschlossen wird es durch einen 1,20 m breiten Weg aus Eisenbahnschwellen, von dem aus sehr gut die Pflanzen und Tiere beobachtet werden können. Der Schwäbische Albverein dankt Heinz Dangel für seinen vielseitigen Einsatz, insbesondere für das Naturschutzgebiet, und bittet seine Mitglieder darum, seinen Geburtstagswunsch, den Schwellenweg auch für Rollstuhlfahrer zugänglich zu machen, durch Spenden an die Stiftung der Erfüllung näher zu bringen (Kontonummer 56326288, KSK Esslingen, BLZ 61150020, bitte vergessen Sie Ihre Adresse nicht). Leider musste Heinz Dangel seinen runden Geburtstag werden einer Bandscheibenoperation im Bette liegend verbringen. Deshalb sollen die herzlichen Geburtstagswünsche mit Genesungswünschen verbunden sein, damit der begeisterte Wanderer und Bergsteiger sich wenigstens wieder auf kleinere Wanderungen begeben kann. Mit herzlichen Geburtstagsgrüßen

Ihr Theo Müller, Vizepräsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh den Ehrenschild:

am 16. März Rosemarie Hollenbach, OG-Vors. (OG Nürtingen); am 22. März Klara Fischer, Seniorengruppenleiterin, Wanderführerin (OG Meßkirch); am 29. März Wolfgang Kraaz, OG-Vors., Josef Müller, Wanderführer, Wanderwart (OG Deizisau); am 5. April Lothar Kästle, Wanderführer, Wegwart, Werner Seifert, Naturschutzwart, Wanderführer, Jugendgruppenleiter (OG Böblingen); Horst-Eckart Kropp, Weg-, Naturschutzwart, stv. OG-Vors. (OG Öhringen); Gudrun Schenk, Jugendgruppenleiterin (OG Roigheim); am 13. April Horst Kögler, Singgruppenleiter, Kassenprüfer, stv. OG-Vors. (OG Scharnhausen); am 21. April Helmut Frasch, Wander-, Pressewart, stv. OG-Vors., Lore Frasch, Pressewartin, Singgruppenleiterin, Wanderführerin (OG Schönbuch); am 26. April Ursula Steinbrenner, Jugendleiterin, Wanderführerin, Geselligkeitsleiterin, stv. OG-Vors. (OG Stuttgart); am 10. Mai Helmut Gaiser, OG-Vors., Wanderführer (OG Wannweil)

die Silberne Ehrennadel

am 16. März Helga Hausmann, Wanderführerin, Kassenprüferin, Rechnerin, Walter Haußmann, Wanderführer, Wanderwart (OG Nürtingen); am 17. März Irmgard Frankenhauser, Bastelgruppenleiterin (OG Neuhausen/Fildern); am 21. März Karl-Heinz Pröger, OG-Vors. (OG Fichtenau); am 22. März Karl Blank, Wegwart, Josef Keil, Wanderführer, stv. OG-Vors., Robert Saur, Naturschutzwart, Werner Schmidt, Schriftführer, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Aalen-Waldhausen); Philipp Bayer, OG-Vors., Wanderführer (OG Allmendingen); Robert Kärcher, Wanderführer (OG Neuhausen/Fildern); Alma Hütterer, Rechnerin, Helferin im Vereinsheim Schurkenturm (OG Horb); am 29. März Friedrich Gottwald, Wanderführer, Kassenprüfer, Gründer der Mundharmonikagruppe, Fritz Lenz, Wanderführer, Kassenprüfer, Monika Mangold, Mitbegründerin der Volkstanzgruppe, Mitarbeiterin in der Jugendgruppe (OG Deizisau); Karl-Heinz Drieschner, Schriftführer des Oberen Neckar Gaus, OG-Vors., Rechner, Wanderführer (OG Dettingen); am 5. April Norbert Kessler, Wanderführer (OG Böblingen); Fritjof Zoerner, Wegwart, Wanderführer (OG Aalen); am 12. April Kurt Wöfle, OG-Vors. (OG Ertingen); Gertrud Dietz, Organisatorin für Feste und Feiern, Gottfried Dietz, Naturschutzwart der OG, stv. Naturschutzwart des Heilbronner Gaus (OG Roigheim); Reiner Krauß, Wegwart, Schrift-, Wanderführer, Gerhard Strnisko, Naturschutzwart des Tübinger Gaus, Naturschutzwart der OG, Claudia Westhoff, Jugendwartin (OG Kilchberg); am 13. April Hermann Harsch, Chorleiter der Singgruppe (OG Scharnhausen); am 26. April Wilfried Uhl, Wanderführer (OG Stuttgart); Josef Fitterling, stv. Wegwart (OG Eybach); am 27. April Ursula Junghans, Rechnerin (OG Nordheim); am 1. Mai Gerhard Schaller, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Scharnhausen); am 9. Mai Reinhold Fath, Leiter der Skiabteilung, Wanderführer, stv. OG-Vors., Manfred Wolfer, Wanderführer, stv. Leiter der Skiabteilung, stv. OG-Vors. (OG Wannweil); Heidrun Müller, Schriftführerin des Oberen-Donau-Gaus, Rechnerin der OG, Josef Strobel, Wegwart (OG Ostrach)

die Georg Fahrbach Medaille in Kupfer

am 22. März Willfried Mörk, (OG Hohenacker), am 29. März Ewald Huttenlocher, (OG Deizisau)

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Gedenktafel u. Spendenliste aus Platzgründen erst in Heft 5

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: **www.schwaebischer-albverein.de**

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇒ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse **www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps**

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatlichen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

Oster-Aktivitäten

OG Essingen. Wie schon in den vergangenen Jahren schmückte auch in diesem Jahr ein bunter Osterbaum den Rathausvorplatz. Mit diesem Osterbaum setzte die „Junge Familiengruppe“ einen Glanzpunkt im Dorf. Zusammen mit einigen Albvereinsmitgliedern und vielen Kindern wurden Plastikeier marmoriert und anschließend an den Baum gehängt. Genau 2003 Eier schmückten den Osterbaum. Am Abend vor dem 1. Mai wurde er wieder entfernt. Fast 100 Kinder machten sich in zwei Gruppen am Palmsonntag zum Albvereinsplatz „Köpfle“ auf den Weg, um dort mit großer Erwartungshaltung den Osterhasen und die versteckten Osterkörbchen aufzuspüren. Bei soviel Resonanz auf die österliche Brauchtumpflege war die Freude bei der Familienwartin, den Helfern und ihrer Albvereinsgruppe natürlich groß. Brunhilde Wiedmann



Drabach

OG Mähringen. Seit Gründung der OG wird am Ostermontag das Eierwerfen durchgeführt. Das Eierwerfen hat sich aus dem Eierugeln der Kinder entwickelt. Die Spielregel sind einfach: Es werden Tafeln im Abstand von 10 m aufgestellt; wer seine hartgekochten Ostereier in seiner Gruppe am weitesten wirft, ist Sieger. Es gab Kinder- und Erwachsenengruppen, jeweils nach Alter und Geschlecht getrennt. Der beste Werfer kam auf 60 m und erhielt den Gesamtpreis der OG. Alle Teilnehmer (auch diejenigen, die nur Trostpreise erhielten) hatten sehr viel Spaß am Werfen. Der Ausschuss hat sich sehr über die überwältigend hohe Teilnehmerzahl und Zuschauer (fast 80) und vor allen Dingen über die große Zahl der teilnehmenden Kinder gefreut. Manfred Mang

Wandern

OG Böhlingen/ Ermsgau. Die Wanderwege vom Lenninger Tal/ Schlattstall in Richtung Albhochfläche sind im Gebiet der Steilaufstiege „Kleine“ und „Große Schrecke“ schwierig zu pflegende Wege. Zahlreiche umgestürzte Bäume und enge, fast unpassierbare Wegstellen machten den Auf- u. Abstieg besonders schwer und gefährlich. Forstbedienstete haben die Holzstufen der dortigen Aufstiegehilfe ausgebessert und die umgestürzten Bäume weggeräumt. Fünf Albvereiner der Seniorenwandergruppe Böhlingen unter Leitung von Frieder Götz haben anschließend dann einen Tag lang mit Pickel und Schaufel den Wanderweg im Steilaufstieg wieder begehbar gemacht. Um die Senioren auch künftig für solche Arbeiten wieder zu begeistern, traf man sich einige Tage später in gemütlicher Runde zu einem ausgiebigen Vesper. Die Gauwegmeister des Erms- und des Teck-Neuffen Gaus bedankten sich im Namen aller Wanderfreunde, die diesen landschaftlich schönen Alaufstieg in nächster Zeit nutzen werden, recht herzlich bei den Böhlinger Senioren. Horst Langfeld, Wegmeister Teck-Neuffen-Gau

OG Creglingen/ Burgberg-Tauber-Gau. Zu einem wahren Erlebnis wurde für die Teilnehmer aus den verschiedenen OGN aus dem Burgberg-Tauber-Gau die Natur-Erlebnis-Wanderung „Von Haselnuss bis Hainbuche“ im Hohenloher Herrgottstal bei Creglingen. Sie wurde vom Gesamt-



OG Ringschnait

verein in Verbindung mit der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg angeboten. Die Führung hatte Gau-Naturschutzwartin Waltraud Leinen. Aus ihrem reichen Wissen vermittelte sie den zahlreichen Teilnehmern wichtige Erkenntnisse über die vielfältigen Baum- und Straucharten, die rund um die Münsterseen vorkommen, ihre Herkunft, ihre Geschichte, ihre Aufgaben in der Natur und die oftmals vorhandenen Heilkräfte für die Menschheit. Das ging von der Buche bis zum Efeu, von der Esche bis zur Haselnuss und vom Apfelbaum bis zur Heckenrose, um nur einige zu nennen. Alle waren begeistert von der Schönheit der Natur im Herrgottstal bei Creglingen und von den neu gemachten Erfahrungen. Anna Wolf

OG Sachsenheim. Am Wanderparkplatz „Gießübel“, südlich des Winnender Teilortes Bürg starteten die Sachsenheimer mit den Wanderführern VM Frank Schröter und Lothar Makkens am Sonntagvormittag zu ihrer Rundwanderung. Nach der ersten Steigung erreichte die Gruppe den Ort Bürg mit seinem weithin sichtbaren, historischen Turm. Die herrliche Aussicht auf das Gebiet rund um Winnenden konnte in Ruhe genossen werden, bevor in Richtung Stöckenhof aufgebrochen wurde. Weiter auf dem „Georg-Fahrbach-Weg“ ging's danach durch dichte Wälder zum Weiler Königsbrunnhof, wo man eine kurze Rast einlegte. Auf direktem Weg, durch Wald und Wiesen bergab, traf man in Rettersburg ein. Hier ist den Wanderern das alte Backhäusle aufgefallen, welches im neuen, kleinen Bürgerzentrum integriert wurde. Eine interessante, sehenswerte Lösung. Lothar Makkens

OG Backnang. Ende 2002 besuchte die OG zum ersten Mal die Villa Franck in Murrhardt. Trotz über 80 Teilnehmern konnte ein Teil der Anmeldungen nur auf eine Warteliste gesetzt werden, die nun unter dem Titel „Frühlingsfest der Salonmusik“ einen weiteren Besuch machten. Patrick Siben, der neue Besitzer, führte zuerst durch die großzügige Parkanlage, die im Jugendstil errichtet wurde und nun Zug um Zug wieder hergestellt wird. Auch die imposante Villa wurde um die Jahrhundertwende als Sommersitz des Ludwigsburger Kaffee-Fabrikanten Robert Franck erbaut. Im noch original erhaltenen Salon wurden die Franck-Kaffeesorten mit selbstgebackenen Kuchen serviert und passend zum Jugendstilambiente spielten die „Stuttgarter Saloniker“. Das Salonorchester hat in der Villa seine Heimat gefunden. Albert Dietz

Naturschutzaktion

OG Ringschnait. Auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus Baden-Württemberg für den Bereich Bodensee Oberschwaben wurde der ehemalige Bierkeller vom Gasthaus „Kreuz“ in Ringschnait in Augenschein genommen und festgestellt, dass er als Winterquartier für Fledermäuse dient. Der ganze Eingangsbereich war in sich zusammengebrochen (**Foto, unten re. neuer Zustand**). Deshalb erklärte sich die OG bereit, diesen zu erneuern. In ca. 103 Stunden wurde aufgeräumt, gemauert, verputzt, sowie Zimmerer- und Stahlbauarbeiten vorgenommen. Traktoren und Kipper zum Aufladen des Bauschutts und die Entsorgung wurden von Mitgliedern der OG bereit gestellt und die Kosten dafür übernommen. Auch die Arbeitsstunden für das gesamte Projekt wurden kostenfrei als Beitrag für den Schutz der Fledermäuse geleistet. Durch die sachgerechte Sanierung des Projekts ist gewährleistet, dass die seltenen Fledermäuse auch in Zukunft einen Platz haben, den Winter ohne Schaden zu überstehen. Günther Segmiller



Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu herausgegeben: die ***Radwanderkarte** Stuttgart und Umgebung 1:100.000, die Karte **Radwandern im Südschwarzwald** 1:50.000 (Landkreis Waldshut) sowie die **Freizeitkarten** 1:50.000 *F528 Biberach, *F530 Wangen im Allgäu (€ 6,60, **€ 5,30).

Wanderliteratur

Aus der Feder von **Dr. Wolfgang Linke** stammt das Buch ***„Orientieren mit Karte, Kompass, GPS“**. Das kleine Bändchen, das inzwischen in 11. Auflage erschienen ist, zählt zu den Standardwerken des Orientierens („Der Linke“). In verständlicher Sprache und übersichtlicher Darstellung werden Anleitungen und Erläuterungen zum selbständigen Umgang mit Karte und Kompass, Höhenmesser, Uhr, Schrittzähler, Taschenrechner, Deklinationstabelle und GPS gegeben. Alle vorgeschlagenen Verfahren sind praktisch erprobt und sind weltweit gültig: in den Bergen, im Urwald, in der Wüste, auf der Nord- und Südhalbkugel (240 S., 114 Abb., 17 Tabellen, Verlag *Delius Klasing*, € 15,80) Dr. Siegfried Kullen In der Reihe „Mit Kindern unterwegs“ des Fleischhauer & Spohn Verlags hat **Renate Florl** ihren Familienwanderführer ***„Familienparadies Schwäbisch-Fränkischer Wald“** überarbeitet und ergänzt. Die 23 Touren sind kindgerecht gestaltet und bieten sowohl Naturerlebnisse als auch Museumsbesuche, Maislabyrinth und Vergnügungspark. Mit Vorworten von Ministerpräsident Erwin Teufel und Landrat Johannes Fuchs (144 S., zahlr. Fotos, € 12,80).

15 Wanderungen, zehn Radtouren und fünf Stadtrundgänge bietet der Wanderführer von **Dieter Buck** **„Ausflugsziele Stromberg-Heuchelberg“**. Mit Weg- und Ortsbeschreibungen, Kartenausschnitten, Tourensteckbriefen und Verkehrsverbindungen (168 S., 92 Farbbabb., *Silberburg-Verlag*, € 14,90).

Ein **„Besenheftle“** mit 162 Besenwirtschaften rechts und links der S-Bahn im VVS-Gebiet stellte **Willi H. Butz** zusammen – ideal zum Bahnfahren, Wandern und Einkehren. Anfahrt und anschließender Fußweg zu jedem „Besen“ ist ebenso aufgelistet wie der Viertelpreis und die „Extras“ zum Essen (€ 2).

Auch die Touren von **CarLos** (ohne Auto), einem Ausflugsführer des BUND, sind auf die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel hin geplant. Mit Bus und Bahn geht es auf 22 Touren im Umkreis von 100 km rund um Ulm: Rad-, Inliner-, Paddeltouren, Wanderungen, Stadterkundungen (128 S., ca. 100 Abb., 24 Karten, *Galli-Verlag+Vertrieb, Am Steinberg 1, 86558 Hohenwart*, € 9,90).

Alpen

Als Jubiläumsausgabe zum 50. Geburtstag des Kompass-Verlags ist ein ***„Großer Wander-Atlas Alpen“** erschienen. 120 „Traumtouren“ von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad in 24 Regionen Deutschlands, Österreichs und Italiens werden vorgestellt. Am Kapitelanfang wird jede Region vorgestellt; die Tourbeschreibungen enthalten alle notwendigen Angaben zum Wandern einschließlich Wegskizze und Einkehrmöglichkeiten. Aufgelistet sind außerdem die berührten Orte mit ihren Sehenswürdigkeiten, Natur- und Kulturtipps sowie Auskunftsstellen einschließlich Wetterdienst. Als besonderen Service bietet der Anhang einen 33-seitigen Reiseatlas 1:600.000 mit den Tournummern (400 S., 300 Abb., zahlr. Kartenskizzen, € 10).

Prof. Dr. Karl-Günther Krauter von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd stellt in seiner Broschüre **„Die Alpen in Gefahr – Neue Wege der Unterrichtsgestaltung“** Unterrichtseinheiten zur Nutzung und Gefährdung eines Hochgebirges im Herzen Europas vor

(Bestellung über PH Schwäbisch Gmünd, Fakultät II, Frau Auer, Oberbettringerstr. 200, 73525 Schwäbisch Gmünd“).

Die Österreichischen Alpen als Ort eines spannenden Kriminalromans wählte **Gunter Haug**. In **„Hüttenzauber“** führt er seinen Kommissar Horst Meyer und dessen Freunde zur Heilbronner Hütte in den Vorarlberger Alpen. Ein typischer Haugscher Krimi, gut erzählt und spannend bis zuletzt (311 S., *Gmeiner-Verlag, Meßkirch*, € 9,90). Einem nicht erfundenen spektakulären Kriminalfall aus dem Jahr 1928 spürte der ehemalige Spiegel-Redakteur **Martin Pollack** in **„Anklage Vatermord – der Fall Philipp Halsmann“** nach. Ein Unfall im Tiroler Zillertal, bei dem Halsmanns Vater ums Leben kam, weitete sich im politisch aufgeladenen Klima Ende der 1920er Jahre zu einer internationalen Affäre. Hass, Gewalt, Antisemitismus und Justizirrtümer werden in diesem dokumentarischen Roman aufgezeichnet – bittere Jahre für den später weltberühmten Starfotografen Philipp Halsmann (324 S., *Paul Zsolnay Verlag, Wien*, € 21,50).

Geschichte & Regionales

Für Ritterfans und Veranstalter von Ritterturnieren in unseren Familiengruppen ist der großformatige Bild-Text-Band **„Die Ritter – Geschichte, Kultur, Alltagsleben“** eigentlich ein Muss. Der Burgenforscher und Historiker **Andreas Schlunk** und der Bauhistoriker **Robert Giersch** haben Glanz und Elend des Rittertums, Legende und Lebenswirklichkeit in auch für Laien verständlicher Form und Sprache dargestellt. So manche Anregung ist daraus zu gewinnen (160 S., 230 Abb., *Theiss Verlag*, € 24,90, ab 1.1.2004 € 29,90).

Mit den **„Stiftskirchen in Südwestdeutschland“** beschäftigt sich ein Projekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen. Ziel ist die Erfassung und Erforschung der mehr als hundert Stifte, um ihre Bedeutung zu würdigen. Stifte gelten im Vergleich mit den Klöstern zu unrecht als minderwertig; im Gegenteil wirkte diese kirchliche Einrichtung nachhaltig auf das Erscheinungsbild Süddeutschlands. Ein Band mit den Ergebnissen der ersten wissenschaftlichen Fachtagung gibt Auskunft über den derzeitigen Forschungsstand (Hrsg. *Sönke Lorenz, Oliver Auge, Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Band 35, DRW-Verlag*, € 28, ab 1.1.2004 € 35).

Während der Jakobsweg nach Santiago di Compostela in Spanien von Pilgern und Wanderern in den letzten Jahren gerne genutzt wurde, ist ein anderer großer Pilgerweg bislang unbeachtet: **„Der Frankenweg – Via Francigena“** führte von Canterbury über Reims und Lausanne nach Rom. Ein großformatiger Bild-Text-Band von **Reinhard Zweidler** informiert über den bedeutendsten Verkehrsweg Europas, der sich seit dem 4. Jahrhundert entwickelte; ihn säumen weltberühmte Kathedralen, Klöster und Hospize (160 S., 191 Farbbabb., *Theiss Verlag*, € 29,90, ab 1.1.2004 € 36).

„Gelungen geschlungen – das große Buch der Brezel“ macht Appetit auf das süddeutsche Laugengebäck. **Irene Krauß** verfasste eine Kulturgeschichte der Brezel, und man wird es nicht glauben, was sie alles zu Tage förderte an Wissens- und Sehenswertem (Hrsg. *vom Museum der Brotkultur, Ulm*, 176 S., 151 Abb., *Silberburg-Verlag*, € 15,90). Mit dem 85.000 km langen Fernstraßennetz des Römischen Reiches befasste sich der Archäologe **Dr. Werner Heinz** in ***„Reisewege der Antike – Unterwegs im Römischen Reich“**. In diesem großformatigen Bild-Text-Band wird so manche Frage beantwortet, die sich angesichts hiesiger Römerstraßen und damit zusammenhängender Bauten stellt (128 S., 134 Farbbabb., *Theiss Verlag*, € 24,50).

„Im Oberland“ Heft 1/2003 sind Beiträge aus Oberschwaben und dem Allgäu veröffentlicht, u. a. über Bad

Wurzach, Torfstecher im Wurzacher Ried, Zugläden an südoberchwäbischen Bauernhäusern (Hrsg. Landkreis Ravensburg, Fachbereich Kultur und Archiv, Friedensstraße 6, 88212 Ravensburg, 66 S., € 7).

Siegfried Ruöß erzählt in „**Viel Fürsten gab's und wenig Brot – Von Scherenschleifern, Bürstenbindern und anderen kleinen Leuten in Württemberg**“ Geschichten und Anekdoten vom Spätmittelalter bis zum Zweiten Weltkrieg (160 S., 40 SW-Abb., Theiss Verlag, € 19,90). Die Stuttgarter Parklandschaft vom Killesberg bis zu den Schlossgärten porträtierte der Stuttgarter Fotojournalist **Rolf Fischer** in „**Stuttgart und das Grüne U**“ (160 S., 213 Farbbabb., Theiss Verlag, € 19,90).

Romane

Stadtarchivar **Dr. Peter Thaddäus Lang**, unseren Leserinnen und Lesern bekannt als Autor aus Heft 3/2003 über Albstadt, hat sich nun auch als Krimiautor bewährt. Sein erstes Werk „**Tod in Albstadt**“ ist ein fesselnder Spionage-Krimi mit kräftigem Lokalkolorit, bei dem auch der örtliche Wanderverein mitspielt (220 S., SP Verlag, € 9,80). Zwei dokumentarische Romane beschäftigen sich mit Frauenschicksalen unserer Heimat: **Walter Häberle** „**Hilde, Sonntagskind**“ (304 S., Silberburg-Verlag, € 19,90) und **Gunter Haug** „**Niemand's Tochter**“ (416 S., Hoffmann & Campe Verlag, € 21,90). Geschildert wird das harte Leben armer Frauen, die Anfang des 20. Jahrhundert geboren wurden und sich trotz aller Widrigkeiten behauptet haben. Krimiautor Haug (siehe oben) erzählt auf einfühlsame Weise die Lebensgeschichte seiner Großmutter und seine Annäherung an die Geschichte seiner eigenen Familie.

Mundart

Wer beim diesjährigen Mundartfestival des Schwäbischen Albvereins im Studio der Landesbank Baden-Württemberg am 2. April dabei war, schwärmt vielleicht heute noch davon. Wesentlichen Anteil am Erfolg dieses Abends hatte **Bernd Merkle**, dessen neues Buch „**So semmer hald**“ nun vorliegt. Heitere schwäbische Kurzgeschichten und Gedichte, zum Kugeln komisch, zum Schmunzeln schön. Mit hintergründigem Humor und listigem Augenzwinkern werden seine schwäbischen Mitmenschen pointiert charakterisiert. Wobei bei aller spitzer Satire die beschriebenen Personen nie der Lächerlichkeit preisgegeben werden (mit Zeichnungen von Helga Merkle, 144 S., Silberburg-Verlag, € 12,90).

Glänzende alemannische literarische Kabinettsstückchen sind in **Stefan Pflaums** „**Wo isch d Sproch?**“ versammelt.

Die philosophischen, tiefgründigen und nachdenklichen Gedichte – manche Texte sind fast meditativ – sind wohl-tuend zu lesen. Mundart der intelligenten Art! (112 S., Verlag Ernst Kaufmann, Lahr, € 10)

Mit ***“Mucka, Macka, Mödela**“ beweist **Johann Martin Enderle** abermals, dass er zu der Handvoll der ganz Großen der schwäbischen Mundart gehört. Allein sein „Spätzle uffm Seier“, wo er mit einer Skurrilität sondergleichen die Gedanken und Leiden eines Spätzles vor dem Verzehr schildert, lohnt den Kauf dieses Buches. Aber auch die anderen Gedichte, kunstvoll und knitz gereimt, fordern geradezu zum Vortragen im Freundeskreis heraus. Mein persönlicher Favorit: „Onser gschwend“. Sollte sich ein Schwabe durch einen Preußen in seinem Selbstbewusstsein gekränkt fühlen, hier erfährt er die richtige Antwort: „Ihr haltet zerscht a Referat / Der Schwabe schreitet gleich zur Tat! / Bevor ihr Schwätzer s Maul zua hent, / Langet mir no ond machets gschwend!“ (142 S., J. M. E. Selber-Verlag, € 10).HP

Die ganze Schönheit der Pflanzenvielfalt auf der Schwäbischen Alb präsentiert dieser besondere Bildband aus dem Verlag des Schwäbischen Albvereins. Auf 240 Seiten verzaubern den Naturfreund 320 gut erläuterte Farbfotos.

€ 35,50
Für Mitglieder € 21,50
bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle (plus Versand)



erhältlich beim Schwäbischen Albverein
Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
Fax 0711 22 585 93



6 Motive aus dem Bildband als Postkarten
je Karte € 1,- bzw. im Set (3x6 Motive) € 15,- (+ Versand)

Albverein-Schirmmützen

mit eingesticktem farbigem Logo „Schwäbischer Albverein“
ca. 6 cm hoch auf der Stirnseite.
Größenverstellbar durch hochwertigen Klettverschluss.
Ausführungen in Grün, Rot u. Schwarz. Stückpreis € 8,60
zzgl. Versandkosten



Bestellungen an: Schwäbischer Albverein
Postfach 104652
70041 Stuttgart
Tel. 0711 22585-22 • Fax 0711 22585-93
verkauf@schwaebischer-albverein.de



Walkenried/Südharz

Der ideale Urlaubsort für Wander- und Angel-Urlaub. Hier ist die Natur anerkannt intakt, lockt die Dampfbahn auf den Brocken und im Nahbereich können Sie kostenlos den Bus benutzen. Viele gepflegte Wanderwege, im Winter gespürte Loipen, Unterkunft in Ferienwohnung, Hotel oder auf dem Campingplatz.
Rufen Sie einfach an!
Tel. 0 55 25 / 95 95 75

„Arthrose heilbar“

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information „AH“ über diese Schrift erhalten Sie bei
„Natur-Pabst“ • „V82“ •
Postfach 1117
83671 Benediktbeuern

Mountainfever

Wanderungen für Anspruchsvolle
„**Tourentage im Garda- und Ledroseegebiet**“
Geführte Wanderungen mit Hotel - Übernachtungen
Termine: 31.08.03 – 06.09.03 und 07.09.03 – 13.09.03
Anfragen/Prospekte unter: Norbert Rößler, Im Gäble 3
D-71157 Hildrizhausen Tel. 07034-237648 Fax 255810

Neu bei Theiss

Die Stauer

Ein europäisches Herrschergeschlecht

Dieser reich illustrierte Sachbildband behandelt die Geschichte der Stauer von den Anfängen als Riesgrafen und Herzöge von Schwaben im 10. Jh. bis zu ihrem Untergang im 13. Jh. Unter Berücksichtigung neuester Forschungsergebnisse entsteht ein facettenreiches Bild dieses Zeitalters. Von M. Akermann. 192 S., 160 farbige Abb. Einführungspreis bis 31.12.2003 € 29,90, danach € 36,-



Viel Fürsten gab's und wenig Brot

Von Scherenschleifern, Bürstbindern und anderen kleinen Leuten in Württemberg

Siegfried Ruoff begibt sich auf die Spuren der »kleinen Leute« vergangener Tage und lässt eine fast vergessene Welt wieder lebendig werden. Mit bisher zum Teil unveröffentlichten Bildern. Von S. Ruoff. 160 S., 45 Abb. € 19,90.

Schwäbisch für Besserwisser

Der Band begnügt sich nicht damit, zu beschreiben, wie die Schwaben sich ausdrücken, sondern vielmehr fragt es nach dem Warum: Warum sagt man im Ländle der Butter, das Teller und das Tunell? Oftmals liegen die Antworten in den Tiefen der Sprachgeschichte, die ergründet werden, ohne den Leser zu überfordern. Das Buch zur erfolgreichen Serie der Südwest Presse. Von W.-H. Petershagen. 160 S., 25 Illustrationen. € 14,90.



Trocken Brot macht Wangen rot

Kindheits Erinnerungen aus einem schwäbischen Dorf

Heiter-nachdenklich und mit liebevoller Sorgfalt schildert der Autor die kleine Welt seines schwäbischen Heimatdorfes in den 20er-Jahren. Es gelingt ihm, die besondere Atmosphäre, die Kargkeit und Schönheit des dörflichen Lebens einzufangen. Ein lebendiger und persönlicher Bericht. Von I. Stutzmann. 134 S. € 12,90.

Unser komplettes Programm finden Sie im Internet unter www.theiss.de

Konrad Theiss Verlag GmbH, Mönchaldenstr. 28, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/255 27-14, Fax -17 e-mail: service@theiss.de

THEISS

„Tag des Schwäbischen Waldes“

am 21. September 2003

Der Erlebnistag im Naturparadies

Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema Wald, Holzverarbeitung und Waldbiotope; geführte Themenwanderungen und Radtouren; Walderlebnis für Kinder, historische Handwerksvorführungen; Oldtimerfahrten; Dampffahrt ...



Dieses bei der Fremdenverkehrsvereinigung Schwäbischer Wald e.V.
Tel. 0 71 51/501-376, Fax 0 71 51/501-088
www.stwo-stur-theiss.de
www.reizpark-schwaebisch-fraenkbischer-wald.de



Swiridoff Verlag

Bücher für unser Ländle...



Bernhard H. Lott
Der Kocher - von der Quelle bis zur Mündung
272 S., 324 Abb., € [D] 30,- ISBN 3-834352-80-1



Bernhard H. Lott
Die Jagst - von der Quelle bis zur Mündung
256 S., 240 Abb., € [D] 30,- ISBN 3-834350-25-9

Ebenfalls lieferbar:

Erhard Weis
Die Kupfer - von der Quelle bis zur Mündung
112 S., 150 Abb., € [D] 17,90, ISBN 3-834350-52-6



Manfred Kutz / Rizzo Schlaich
Die neue Ess-Klasse
30 Rezepte aus Hohenlohe, 128 Seiten, 78 Farbabb., € [D] 19,50 ISBN 3-834350-77-1

Swiridoff Verlag GmbH & Co. KG
Schliffenstr. 17
D-74653 Künzelsau

Fon 07940.15 17 62
Fax 07940.15 46 10
info@swiridoff.de
www.swiridoff.de



Zeit für einen Wechsel!

Feine Bier-Spezialitäten, die gebraut sind bei Kernen und Danksfen, Obst- und Getreide, die unsere erdbeerige Qualität noch mehr schön zeigen. Moderne Lagerungs-Flaschen mit praktischen Pop-Pull-Verstärker. Ein neues, jenseitiges Bier wird mehr Danksfen-Voll. Haben Sie schon ein herrliches Bier-Spezialitäten probiert? Bis lang wollen Sie noch weiter?

Herbsthäuser
Bier-Spezialitäten

Freilichtspiele Schwäbisch Hall

Intendant Achim Plato

UMBERTO ECO
DER NAME DER ROSE
Premiere: 13. Juni 2003
14., 15., 25., 27. bis 29. Juni
4., 9.-12., 23., 24. Juli, 2., 3. August
jeweils 20.30 Uhr, Große Treppe
L. JESSEL / A. NEIDHART

SCHWARZWALDMÄDEL
Premiere: 21. Juni 2003
22., 24. Juni
2., 3., 5., 6., 25.-27., 29. Juli
13.-17. August
jeweils 20.30 Uhr, Große Treppe
FRIEDRICH SCHILLER
WILHELM TELL
Premiere: 16. Juli 2003
17.-20., 30., 31. Juli
1., 6.-10., 12. August
jeweils 20.30 Uhr, Große Treppe
WILLIAM SHAKESPEARE
KOMÖDIE DER IRRUNGEN
4., 5., 18., 26., 27. Juni
2., 4., 5., 23.-26. Juli
10., 13.-17. August, jew. 20.00 Uhr
1., 11., 15., 22., 29. Juni, 6., 27. Juli
10., 17. Aug., jew. 20.30 Uhr
Globe-Theater

Kartenkontor Hall
Am Markt 9, 74523 Schwäbisch Hall
Telefon (0791) 751-600, Fax 751-397
e-Mail: Kartenkontor@schwaebischhall.de
www.schwaebischhall.de

Hammerschmiede Gröningen im Naturschutzgebiet Mittleres Jagsttal
Besuchen Sie das technische Kulturdenkmal Hammerschmiede Gröningen.

Das technische Kulturdenkmal verdeutlicht eindrucksvoll die technische Entwicklung an der Schwelle vom Handwerk zum Industriezeitalter. Die aus dem Jahr 1804 stammende Hammerschmiede arbeitet mit Wasserkraft der Gronach, die in einem romantischen, tief eingeschnittenen Tal der Jagst zufließt. An jedem 1. Sonntag ist Aktionstag; das Naturschutzgebiet lädt zu einer ausgiebigen Wanderung ein.

Nähere Informationen:
Rathaus Satteldorf, Tel. 07951/4700-0
Hammerschmiede Gröningen, Tel. 07955/3303
www.satteldorf.de

Nächster Ausflug: Schloss Langenburg

- **Deutsches Auto-Museum** mit historischen Fahrzeugen
- **Renaissance-Schloss** mit sehenswertem „Schloss-Museum“
- **Schloss-Café** im Rosengarten mit Terrasse und Fernblick

Nahe Autobahn Heilbronn-Nürnberg (Ausfahrt Ilshofen-Wolpertshausen 44)
Öffnungszeiten: Ostern bis 1. Oktober täglich 10-17 Uhr.
Oktober an den Wochenenden; Montags Ruhetag!
www.schlosslangenburg.de
74595 Schloss Langenburg • Telefon (07905) 264

IHR DOMIZIL FÜR GEHOBENE GASTLICHKEIT IM HERZEN HOHENLOHES

Mit unseren 15 romantischen Zimmern, Appartements und Maisonnetten bieten wir Ihnen ein ideales Ambiente für neue Inspirationen, Momente der Besinnung und Entspannung. Verwöhnen Sie Ihre Sinne in unserem stilvollen Restaurant „Amtskeller“ durch erlesene Speisen und Weine. – Lassen Sie uns Ihr Gastgeber sein.

Hotel ganzjährig geöffnet
Öffnungszeiten Restaurant
Mo & Di Ruhetag
Mi – Sa von 18:00 – 22:00 Uhr
So & Feiertags von 12:00 – 14:00 Uhr & von 18:00 – 22:00 Uhr

74673 Muldingen-Ailringen
Kirchberg Weg 3
Telefon (07937) 970 0
Fax (07937) 970-30
www.altesamtshaus.de
info@altesamtshaus.de

Landgasthof zur „KRONE“

D-74238 Krautheim
Tel: 06294 - 362, Fax - 1623
e-Mail: info@krone-krautheim.de
www.krone-krautheim.de

Ritteressen – Kanuverleih – Feiern & Tagen
Tolle Gruppenpauschale – Schlemmerwochenende
BeautyWellnesstage für SIE und IHN
Kinderermäßigung bis 50 %

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage



Kirchberg an der Jagst Erholungsort im Hohenloher Land

- ◆ günstige Gewerbe- und Wohnbau-
plätze im Kernort und allen Ort-
schaften
- ◆ mittelalterliches Stadtbild, Schloss,
Hofgarten und Museum
- ◆ viele Wanderwege in unberührter
Natur, auch im neuen
Naturschutzgebiet „Jagsttal“ mit
Seitentälern
- ◆ Büchermarkt am 21.6., Hofgartenfest
vom 18. – 20.7., Kino, Schloß-
Konzerte und Weihnachtsmarkt

Info: Schloßstr. 10, 74592 Kirchberg/Jagst, Tel.: 07954/9801-0,
e-mail: info@kirchberg-jagst.de, www.kirchberg-jagst.de

STADT GERABRONN

Ob zu Fuß oder mit dem Rad:
Erleben Sie die herrliche Natur und Landschaft
zwischen Jagst und Bretlach und besuchen Sie
unsere Gastronomiebetriebe.

Infos: 07952/604-0
www.gerabronn.de



Stadt Langenburg

Luftkurort an der Burgenstraße

- historisches Residenzstädtchen mit Schloss, Automuseum, Natur- und
Heilmuseum, Gräbungenmuseum und Krypta in Untereggenbach
- interessantes Freizeitangebot wie Freibad mit Sauna, Halfpipe, Kleingolf,
Tennis, Angeln...
- vielseitige Rad- und Wandertouren ins Hohenloher Land
- gute Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Gastronomie und große Cafés

i Info: Verkehrsamt, Hauptstraße 15, 74596 Langenburg
Tel. 07905 - 9102-0; Fax 07905 - 491
e-mail: post@langenburg.de Internet: www.langenburg.de

Große Kreisstadt
Crailsheim...
Städtisches Verkehrsbüro
Marktplatz 1 • 74564 Crailsheim
E-mail: info@crailsheim.de • Tel 07951 403-132 • Fax -264
www.crailsheim.de

Die neuen Frischen.



**FRANKEN
BRÄU**

Mit PARDUS unserem
Dunklen mit dem aufre-
genden Charakter: dunkel,
edel und gefährlich gut
und demspritzig, frischen
HEFEWEIZEN vereint
FRANKEN BRÄU Riedbach
nicht nur Frische und Tra-
dition, sondern macht ihren
Biergenuss zum Erlebnis.

Mein Bier - natürlich
RIEDBACHER



Hohenloher
Kultursommer 2003

14. Juni - 28. September 2003

Fördern Sie unsere
Preisabgabebote an!

Programm und Vorverkauf:
KULTURSTIFTUNG HOHENLOHE
Allee 17, 74653 Kleinscha,
Tel. 07940/18-348,
Tel. 07940/18-349,
Fax 07940/18-431
Kulturstiftung@Hohenlohekreis.de
www.hohenloher-kultursommer.de

Nach einer tollen
Wanderung in einer
romantischen Landschaft
erleben Sie musikalische
Höhepunkte in Schlössern,
Burgen und historischen
Gemäuern des Hohenloher
Landes.

Stadt Ellwangen
www.ellwangen.de

Radeln + Wandern
durch die wald- und seenreiche Landschaft,
entdecken Sie eine über 1.200-jährige Stadt.

Telefon: 07901 84-303
73473 Ellwangen
an der A7

**BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL**

**Bauernmarkthalle
Stuttgart**

Das Beste vom Lande

Das Angebot der Bauernmarkthalle erfüllt alle Wünsche

- Gesunde und vollwertige Backwaren
- Fleisch und Wurst vom bœuf de Hohenlohe
und vom Schwäbisch-Hällischen Landschwein
- Obst und Gemüse direkt vom Erzeuger
- heimisches Wild, Geflügel aus Hohenlohe
- Käse, Milch und eingelegte Spezialitäten
- Fisch aus heimischen Gewässern
- frische Schnittblumen und Topfpflanzen
- Kulinarisches im Marktcafe oder Gartenlokal

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Bauernmarkthalle Stuttgart
Im alten Straßenbahndepot Vogelsang
S-West, Herdenstraße 13, 70193 Stuttgart
Telefon: 0711-65702-0, Fax: 0711-65702-15

Was macht Reisen zum Erlebnis?

Spannende Ziele abseits ausgetretener Pfade, geführt von Kennern, Liebhabern und ausgewiesenen Fachleuten.

Unser Reise-Programm 2003 – wieder mit mehr als siebzig einzigartigen Reisen in Deutschland und Europa – schicken wir Ihnen gerne zu; rufen Sie uns einfach an: 0711-23942-11

www.schwaebischer-heimatbund.de



korsika feriedorf **zum störrischen esel**
 sonne • berge • meer Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

Von April bis Oktober zum Wandern, Baden, Bergsteigen, Radfahren und frühlichem Beisammenssein im naturnahen **Feriedorf**.

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg und Wien direkt nach Cahvi.
- Vielseitiges Aktivangebot, um die ganze Schönheit der Insel zu entdecken.
- Familienfreundliche Kinderermäßigung bis inkl. 15 Jahre.

Reisebüro Romburg GmbH - Tel.: 0943/05572/22428-0
 Fax: 0943/05572/22428-9 e-mail: reisen@romburg.de **www.korsika.com**

Sternenfels: das 7-Sterne-Dorf Kunst - Kultur - Kulinarisches



Themenwanderungen mit
 ♦ der Sternenfels Kräuterhexe (12.7., 26.7., 13.9.)
 ♦ der Märchenfrau (6.7., 13.7., 3.8., 10.8., 14.9.)
 ♦ einem Diplom-Geologen (27.9.)

Aufführungen des Mundarttheaters Bühnastich e.V.
 ♦ „Selber Schuld“ (7.11., 8.11.)

Aktivitäten der Wengertler vom König
 ♦ Wengertlerfest mit Weinprobe (6.7.)
 ♦ Weindylle Diefenbach (16./17.8.)

Weitere Informationen: Touristik-Agentur-Sternenfels, Maulbronner Str. 26, 75447 Sternenfels, Tel. 07045/970-555, Fax: 07045/970-500
 www.sternenfels.org, eMail: touristik@sternenfels.org

CHARLOTTENHÖHLE HORBEN

Erleben Sie auf einer Länge von 587 Metern ein echtes Wunderwerk der Natur mit einer Vielfalt verschiedener Tropfsteinformen. Ein Besuch der sich lohnt!

Wir informieren Sie gerne:
 i-Punkt, Marktstr. 9,
 89537 Giengen
 Tel: 07322 – 952 292
 (Tel. Höhle: 07324 – 7296)
 Internet: www.giengen.de

in Giengen a.d. Brenz

Wander- und Ausflugsziel im Schwarzwald
TEINACHTAL-Touristik 75387 NEUBULACH

Asthma-Heilstollen Marktplatz 13
 Info & Buchung
 Kur & Urlaub www.neubulach.de ☎ 0 70 53/9 69 50, Fax 64 16

Erlebnis-Bergwerk **Museum untertage**
Schwarzwälder Mineralien-Ausstellung

Eico-Quelle
 Mineralbrunnen

Hengsfelder Str. 33 • 74599 Wallhausen
 Telefon 079 55 / 2204

www.eico-quelle.de

Baden-Württemberg entdecken!

Höhlenführer Schwäbische Alb
 Hans Bieder, Herbert Jantschke
 Höhlen – Quellen – Wasserfälle
 ca. 280 S., ca. 40 Abb., kt.,
 ca. € 26,-, ISBN 3-87181-485-7

Die wichtigste Informationsquelle für Höhlenforscher und Höhlenbesucher liegt nun in der 2. Auflage vor und berücksichtigt die neuesten Erkenntnisse in der Höhlenforschung. Ein ausführliches Literaturverzeichnis, das Glossar und ein umfangreicher Adressstempel machen das Buch zum wertvollen Nachschlagewerk! Bei Bezug über den Schwäbischen Albverein erhalten Mitglieder dieses Buch zum Mitgliedspreis von € 12,-.

DRW-Verlag Weinbrenner GmbH
 Fasanenweg 18 • 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Telefon 07 11/75 91 360 • Telefax 07 11/75 91 35 64

Wandern in der Türkei
 (Nähe Antalya)

7 Tage deutsch geführte Gruppe ab 595 €/Person inkl. VP

Wandern in Irland

7 Tage engl. geführte Gruppe ab 720 €/Person inkl. VP

Land & Leute Reiseagentur
 Tel. 06721-921325 www.land-leute.de

www.alpenlaendische-moebel.de

Mountainfever
 Wanderungen für Anspruchsvolle
 „Herbstwanderungen in Südtirol“
 Geführte Wanderungen mit Hotel - Übernachtungen
 Termine: 21.09.03 – 27.09.03; 28.09.03 – 04.10.03;
 05.10.03 – 11.10.03
 Anfragen/Prospekte unter: Norbert Rößler, Im Gäble 3
 D-71157 Hildrishausen Tel. 07034-237648 Fax 255810

Alle Reisen ab Stuttgart/Tübingen/Reutlingen/Ulm

72525 Münsingen
 Dottingerstr. 55
 Tel.: (07381) 9395-0
 info@heideker.de

Wanderreisen 2003

Skandinavien - England		Griechenland - Zypern	
13Tg. Rondane-Joazeheimen	15.07. 1085	0 Tg. Korfu	18.10. 924
10Tg. Westnorwegen	29.08. 1195	9Tg. Nordzypern - Botank	04.10. 1050
9Tg. Cornwall	29.05.03.08. 1020	Spanien - Portugal	
9Tg. Wales - Snowdonia	26.07. 1195	8Tg. Mallorca	27.08./25.10. ab 895
Italien		8Tg. Madeira 27.08. ab 1150	
10Tg. Sardinien - Kultur	06./19.09. ab 895	Frankreich - Deutschland	
10Tg. Cilento - Golf von Salerno	03.10. 835	8Tg. Bretagne	31.10. 859
8Tg. Amalfiküste-Insel Capri	04.10. 930	8Tg. Korsika	27.09. 995
8Tg. Insel Ischia	20.09./11.10. 685	8Tg. Provence	07.10. 795
8Tg. Gardasee-Monte Baldo	26.08. 619	7Tg. Tarnschluchten	06.09./13.10. 695
8Tg. Umbrien - Marken	21.09. 715	8Tg. Rügen-Hiddensee	20.7./7.9. 699
8Tg. Casentino Nationalpark	13.07. 780	8Tg. Rhein-Loreley-Lahnneck	22.09. 480
7Tg. Toskana - Valserena	08./01.10. ab 525	8Tg. Mecklenburg, Seeplatte	21.09. 495
7Tg. Insel Elba	18.05.8. 610	8Tg. Rund um Dresden	8.10. 405
8Tg. Cinque Terre	14.9./27.9./20.10. ab 570	Fordern Sie kostenlos unseren Katalog an!	
8Tg. Venedig	15.10. 425		
8Tg. Monte Rosa-Tessin	21.07. 415		

www.heideker.de



Stadt Heidenheim

Museen auf Schloss Hellenstein, Heidenheim/Brenz

Museum Schloss Hellenstein

Vor- und Frühgeschichte
Stadt- und Herrschaftsgeschichte
Kirchenkunst im Kirchenraum
Altes Spielzeug
Indische Sammlung
Iglauer Stube



Sonderausstellung:

20. März – 15. November 2003:
Speisen fein und Küche rein –
Puppenküchen aus der Zeit um 1900



Museum für Kutschen, Chaisen, Karren

Ein Zweigmuseum des
Württembergischen Landesmuseums

Reise- und Güterverkehr
in Süddeutschland
im 18. und 19. Jahrhundert



Information:

Museum Schloss Hellenstein,
Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,
Tel.: 073 21 / 433 81
<http://www.heidenheim.de/msh>

Museum für Kutschen, Chaisen, Karren,
Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,
Tel.: 073 21 / 32 73 94

Öffnungszeiten:

15. März – 15. November
Dienstag bis Samstag 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und
14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Sonntags
und an Feiertagen 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

In unmittelbarer Nähe:
Wildpark, Ausflugsgaststätte, Naturtheater,
Opernfestspiele



Schloss Hellenstein:

- Erbaut um 1600
- Fruchtkasten ca. 1470
- Mauerreste (Buckelquader) der stauferzeitlichen Burg von 1120/50

Schwäbisches Land 2004

ist offizieller Wandkalender
des Schwäbischen Albvereins



Unser aktueller Bildkalender
mit neuen Wandervorschlägen
und herrlichen Farbaufnahmen
im Format 17 x 30 cm.

Bei Ihrer Ortsgruppe
erhalten Sie den Kalender
zu Vorzugsbedingungen
oder direkt beim Verlag



Senn Graphischer Betrieb/Verlag
Lindauer Straße 11 - 88069 Tettnang
Tel. 075 42 / 53 08 0 - Fax 075 42 / 53 08 36
E-Mail: senn@lorenz-senn.de

Die Bahn 

SaSo

Schönes-Wochenende-Ticket.

Samstags oder sonntags von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages fahren für 28 Euro bis zu 5 gemeinsam Reisende oder Eltern mit allen eigenen Kindern (unter 15 Jahren) mit einem Ticket. Bundesweit in so gut wie allen Nahverkehrszügen und in vielen Verbänden. Da muss das Wochenende ja schön werden. Näheres bei allen DB ReiseZentren, Reisebüros mit DB-Lizenz, beim ReiseService über 11 8 61 (gebührenpfl.) oder www.bahn.de.

Waldschenke zur Distelklinge

70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuches gelegen – 20 Gehminuten zum Uhlbergturn des Schwäb. Albvereins – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem – bei uns kannst schwäbisch schwätze, esse, verschpre und no kecklich a Viertel trenke – denn dr Wirt isch a Schwob, ond so tutr au reche. Montag und Dienstag Ruhetag, ausgenommen bei Gesellschaften ab 50 Personen. – Fremdenzimmer –

Wandern auf der Sonnenseite der Alpen

Südtirol, ein wahres Paradies für Gäste im Pfunderer Tal

heißt, wandern durch blühende Wiesen, über Almen, zu tannenumrahmten Seen. Inmitten des Pfunderer Tals, abseits von jeglichem Verkehr liegt unser Bergdörflein Weitental (880 m): Es ist zentraler Ausgangspunkt für Wandertouren, Radwandertouren, Wasserfall-Klettern, Paragleiten im Sommer und Skitouren, Schneeschuhwanderungen im Winter. Besuchen Sie unsere Familienpension unter www.pension-hofer.it (Zimmer mit Frühstück bis Euro 25,00 und Halbpension bis Euro 30,00) Oder melden Sie sich telefonisch. Buchungsadresse: Pension Hofer, Waidacherstr 7, I-39030 Weitental/Vintl, Fax 0039-0472-548309 Tel: 0039-0472-548192

Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!

Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann

97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Mir geben Ihnen das richtige Profil

Ihr Fachgeschäft mit kompetenter Beratung, großer Auswahl und Service rund um den Schuh. Mir freuen uns auf Sie.

Schuh-Ski weber

Bahnhofstr. 17, 73728 Esslingen, Tel. 0711/386071, Le Hof



AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen; über 40 km gepladete Wanderwege

Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen; Skat- und Wandern.

Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.

Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 · Fax 00 41 / 8 13 77 34 70

Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit



Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach

Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer, kostenloser Parkplatz beim Busbahnhof. **Dienstag Ruhetag.** Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team. **Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8 72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62**

WANN BESUCHEN SIE UNS?



- Bei uns wird Ihre Einkehr zum Erlebnis
- Alte Tradition neu erleben
- Hausgebrautes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe (auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckarmüller, Gartenstraße 4
72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620

Erzählen ist, Erinnern „Leben und Überleben in schwere Zeit“

Im 2. Weltkrieg, Gefangenschaft, bis 1950. Band 10 VDKF € 12,- zuzügl. Versandkosten.

A. Weinbach, Riedlingerstr. 23, 88515 Wilflingen, Tel. 07376/1779
adalbertweinbach@t-online.de

Bad Wiessee / Tegernsee

(Obb.) Deutschlands stärkste Jod-Schwefelquellen

Urlaub, Wandern/Radeln, Kuren am schönen Tegernsee.

Gemütl. / preisw. Fewo's im Haus Sched (NR) Tel. 08022/83571
e-mail: haus-sched@web.de
Internet: www.haus-sched.de

Auch in Ihrer Nähe **Schluß mit wandern** von **Feuchtigkeit & Schimmel-Pilz** in Gebäuden und Wohnungen

Mit Erfolg eingesetzt, u. a. in Tübingen, und vielen Privat-Gebäuden

Bautrockenlegung Walter Horwath

Fruchtkasten / Herzogl. Kelter Schloß Urbach, Breisach, Ratsbrunnen-keller; alle denkmalgeschützt

keine Chemie, keine Bauarbeiten

Telefon / Fax: 07123 / 31997
Bautrockenlegung-Horwath@gmx.de

Haus Lutzenberg im Schwäb.-Fränk. Wald

Sie planen eine Wanderung auf dem Georg-Fahrbach-Weg und brauchen eine Übernachtungsmöglichkeit mit Frühstück? Wir liegen direkt auf Ihrem Weg und freuen uns über Wandergruppen oder Einzelwanderer. Frühzeitige Zimmerreservierung erbitten wir bei: Haus Lutzenberg

Backnanger Str. 9 / 71566 Althütte-Tel.: 07183/41031 Fax: 07183/41032
e-mail: haus.lutzenberg@t-online.de

Lachen und gute Laune tanken

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten – Theatersaal für 200 Personen, mit Bewirtung und gutbürgerlichen Speisen aus eigener Küche, gepflegte Getränke! Der ideale Ziel- und Treffpunkt für Vereine, Jahrgänge, große und kleine Gruppen.

Weitere Auskünfte: **Plüderhäuser Theaterbrette**
Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen, Telefon 07181 87122
Internet: www.theaterbrette.de

Cafe Hotel Keller
 In der Region
"Der zehntausender"
 - die feine Conteriserie
 - das gemütliche Restaurant
 - das familiäre *** Hotel
 - der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
 78584 Wehingen
 Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
 www.hotelkeller.de

GASTHOF ADLER
 Metzgerei - Partycenter
 Wandern und erholen in der Region
"Der zehntausender"
 Schwäbische Alb

- + 250 Stiegele in versch. Größen
- + saas Zimmer - 52 Betten
- + vom gemütlichen Meißelzimmer bis zum komfortablen Doppelzimmer mit Du/WC, TV, WdL

72264 OBERNHEIM
 Tel. 07436/365 - Fax 374

Urlaub unter der Zugspitze
 Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
 Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe
 Sauna / med. Massage

Hotel Bergland
 Alpstützstr. 14, 82481 Gralnau/Garmisch
 Tel. 0 88 21/9 88 90, Fax 98 89 99

E-Mail: info@hotel-bergland.de
 Internet: www.hotel-bergland.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wanderg grill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Produktion und Vertrieb
Roland Müller
 Selzgasse 9 - 72116 Mössingen
 Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990

URLAUB IN SÜDTIROL in HAFLING b. Meran, herrl. Wandergasthof u. familienf. Skigebiet. Zi mit DU, WC u. Balk. Sonntags, ruhige u. erholsame Lage. Sonderangebote in der Vordersaison, Reitmöglichkeiten und Reiterwochen gleich nebenan, mit schöner Ferienwohnung am Bauernhof, Haus Hafner, Falzbeerenstr. 42 I-39010 HAFLING.
 Tel. + Fax 0039 0473 279431
 E-mail: mihafnerenner@idnet.it

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal
 zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg. Erholung finden Sie beim Radfahren (Bürgen- und Residenzweg), Wandern (Frankenweg 8), Kegeln, gut bürgerlich essen, sonnen im Gartenlokal, Ausflugsbusse auf Anfrage, Jubiläums-Pauschalwanderwoche p.P. 135,- €. Mit vielen diversen Extras. Ganzjährig im DU/DU/WC.
 Montag Ruhetag. Prospekt anfordern:
 Gasthof „Hertensteiner Mühle“
 74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916

DUDELSÄCKE
 Nr. 195, -Stück
SOFORT SPIELBEREIT
 Mit Garantie+dt. Spielanleitung

ALTMANN
 Viktoriastr. 33
 D-41464 Neuss
 Tel. 0 21 31/85 89 99

Urlaub in Mecklenburg/ Vorpommern
 Gemütliche Ferienwohnung NR direkt im Müritz-Nationalpark.
 Telefon 0398 22/20275

> Günstige Privathaftpflicht <

Privat-Haftpf.-Fam.	54,85 €
Single und Senioren	49,35 €
Hunde	69,15 €
Pferde	91,81 €
Vers.-Summe: 2 Mio. € p. P + S.	
Beiträge: Jährlich	
Vers.-Büro O. Kröner	
89567 Sontheim Hohweier 2	
Ruf: 07325-6857 / Fax: 8379	

KLEINANZEIGEN

Thermalbad Bad Bellingen gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. p/Tg € 35,-. Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland. T. 0711/795534

Schwäbische Alb - Ostalb - gemütliche FeWo ab 24,- € pro Tag, 3 Sterne - 38 qm, Nichtraucher, nähere Info Tel/Fax 07363/6146

Mitten im Naturpark Bayerischer Wald, liegt der Jägerpark Viechtach. Ein komfortables eingerichtetes Ferienblockhaus für 2-5 Personen wartet auf nette Gäste. Kinder und Hunde sind willkommen. Einzelheiten können Sie unter www.kuenzelsferienhaus.de nachschauen. Die Ferienanlage besteht aus insgesamt 27 Blockhäusern. Tel. 08226/536

Wanderparadies La Palma/ Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel./Fax: 0034922485619

Naturpark Nordvogesen In Soucht Zentrum, Nähe Bitche FW 2-8 Per., 35 € pT=2 P., Prosp. Bei 07934-3436 od. 0033387969576. Liebevoll + komf. gr. Bad, Wohnz., TV, Terr., Gart., Kü., Spül., Parkplatz, Wandern, Radf., Bike, viel Sehensw.

Zu verkaufen 1 Zi.-Ferienw. m. Bad. U. Kochn. möbl. i. Landhausstil. 34,60 qm. Nahe Feldberg i. Schwarz. Schönes Ski- u. Wandergeb. Preis a. Verhandlungsbasis € 55.000,00. Chiffre 4/03/01

Reit im Winkel - Perle Oberbayerns Exclusive 2-Zi-FEWO (Neubau) mit Kachelofen und Garagestellplatz, herrl. Blick auf Kaisergebirge. Tel. 08640/798973 oder 0171/3339892 Fax 08640/798975

Wandern im Nord-Elsass: komf. Fe Wo bis 4 Pers., Besitzer D/F, ruhige Lage Prosp. Tel./Fax: 0033 3 88 70 19 38 www.ferienwohnung-elsass.de

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
 Postfach 104652, 70041 Stuttgart
 Tel. 0711/22585-10
 praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführer Erwin Abler M.A.
 Tel. 0711/22585-0, Fax -92
 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeister und Mundartgeschäftsstelle Helmut Pfitzer
 Tel. 0711/22585-17, Fax -92
 finanzen@schwaebischer-albverein.de

Schwäbische Albvereinsjugend www.s-alb.org
 Tel. 0711/22585-28 Fax -94
 jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat Werner Breuninger
 Tel. 0711/22585-14, Fax -92
 naturschutz@schwaebischer-albverein.de
 oder: pflgegrupp@schwaebischer-albverein.de

Volkstanzgeschäftsstelle Karin Kunz
 Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart
 Tel. u. Fax 0711/427520
 volkstanz@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv Ebinger Str. 56, 72336 Balingen
 Tel. 07433/4353, Fax 1381209
 kulturarrat@schwaebischer-albverein.de
 www.schwaben-kultur.de

Mitgliederverwaltung Leonhard Groß
 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf und Vertrieb Olaf Singert
 Tel. 0711/22585-22, Fax -93
 verkauf@schwaebischer-albverein.de

Internetbeauftragter Dieter Weiss
 internet@schwaebischer-albverein.de

www.schwaebischer-albverein.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26,-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5,- ; für Albvereinsmitglieder € 21,-, jede weitere Zeile € 4,-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3 Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden: Chiffre erwünscht: Chiffregebühr € 5,-

Name:
 Straße:
 PLZ / Wohnort:
 Bank / Postscheck:.....
 Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:
 Datum: Unterschrift:



**Gasthof - Pension
 GEISELSTEIN**
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlosser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter!
 Sauna, Solarium – Ausspannen, erholen, Kraft tanken. Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885

Das Buch zur AlbhofTour ist im Buchhandel erhältlich

Erlebnis Schwäbische Alb

Albhof TOUR

Mit dem Fahrrad und zu Fuß - Landleben erfahren und genießen



Mehr Informationen im Internet unter: www.albhof-tour.de

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen. Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten. Skilifte in der Nähe. Neu - Jetzt Duschraum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschelegenheiten.



WANDERN OHNE GEPÄCK!



Rothaarsteig®	Rennsteig
Vogtland	Erzgebirge
Sächsische Schweiz	Harz
Berlin	Insel Rügen
Westerwald	Ausoniusweg
Elsaß und Vogesen	Provence
Riesengebirge	Masuren mit Danzig
Mallorca	Lausitzer Bergweg

KLEIN'S WANDERREISEN
 Hauptstraße 40, 35745 Herborn
 Tel. 02772-926023, Fax 02772-926099

Die AOK tut mehr!

Jetzt noch den AOK-Auslandskrankenschein und dann: Gute Reise!

Ferienzeit, Urlaubszeit. Fremde Länder entdecken. Der Weg ist das Ziel, Menschen begegnen. Entspannen nach Lust und Laune. Gut, ein sicheres Gefühl zu haben und auf Sicherheit im Falle eines Falles zu vertrauen.



Mit dem Auslandskrankenschein der AOK sind Sie auf jeden Fall in guten Händen. Deshalb bitte vor Urlaubsantritt den AOK-Auslandskrankenschein nicht vergessen!

AOK Baden-Württemberg
 Info-Telefon 08 00 - 2 65 29 65
 Wir sind immer für Sie da.

www.aok.de



© KOHNHAUSEN - 12/2006-11